

# DAS VERFAHREN ZUR VORSTELLUNG VIEREINHALBJÄHRIGER

Ergebnisse

Schuljahr 2017/18

Dr. Meike Heckt, Dr. Britta Pohlmann  
Hamburg, August 2018



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

# INHALT



- 01 Allgemeines zum Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger
- 02 Themen der Datenanalysen und Datengrundlage
- 03 Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger
- 04 Förderbedarfe
- 05 Ergebnisse der Befragung von Kita- und Schulleitungen
- 06 Zentrale Befunde



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

# ALLGEMEINES ZUM VORSTELLUNGSVERFAHREN VIEREINHALBJÄHRIGER



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

# Allgemeines zum Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger

- Ziele des Verfahrens
- Umsetzung des Verfahrens
- Ziele des Monitorings
- Erhebungs- und Diagnoseinstrumente
- Informationen zum Vorstellungsverfahren im Internet

# Ziele des Verfahrens

## **Gute Ausgangsbedingungen für den Schulstart aller Kinder schaffen**

- Kompetenzeinschätzung nach einheitlichen Kriterien
- Elternberatung
- gezielte Förderung in Kitas und Schulen bereits vor der Einschulung

## **Gesetzliche Grundlage: Hamburgisches Schulgesetz, § 28a Sprachförderung:**

Kinder, deren Sprachkenntnisse nicht ausreichen werden, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, sind verpflichtet,

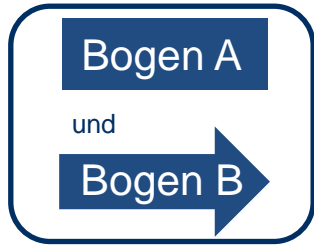
- im Schuljahr vor Beginn ihrer Schulpflicht eine Vorschulklasse zu besuchen
- und an zusätzlichen schulischen Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen.

# Umsetzung des Verfahrens

- Das Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger wird in Hamburg seit dem Schuljahr 2005/06 durchgeführt.
- Dabei werden alle zukünftigen Hamburger Grundschulkinder mit ihren Eltern jeweils etwa **18 Monate vor der vorgesehenen Einschulung** verbindlich zu einem Vorstellungsgespräch in die Grundschulen eingeladen.
- Vor diesem schulischen Vorstellungstermin wird den Eltern ein Gespräch in den Kitas angeboten, in dem die pädagogischen Fachkräfte den **Entwicklungsstand ihres Kindes** mit ihnen besprechen.
- Wenn die Eltern einverstanden sind, geben die Kitas ihre **Entwicklungsberichte**, die sie für die Elterngespräche vorbereiten, in einem **einheitlichen Format** an die zuständigen Grundschulen weiter. Die Schulen nutzen diese Vorinformation für die Elterngespräche bzw. ergänzen die Bögen aus den Kitas.
- Im Rahmen des Vorstellungsverfahrens gewinnen die pädagogischen Fachkräfte frühzeitig einen Eindruck vom Kompetenzstand der Kinder. Sie **informieren die Eltern** über Erwartungen, die vonseiten der Schule zukünftig an die Kinder gestellt werden und **beraten sie hinsichtlich der Möglichkeiten zur weiteren Förderung** ihrer Kinder.

# Umsetzung des Verfahrens

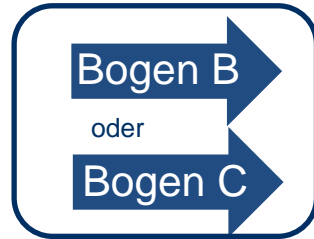
**KITA** füllt aus:



Kita schickt Bogen B an Schule  
(im Einverständnis mit Eltern)

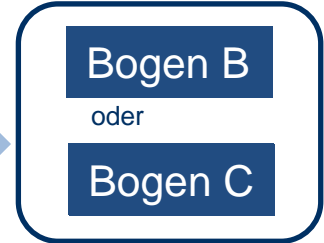
**SCHULE** vervollständigt (Bogen B)  
oder füllt komplett aus (Bogen C):

Liegt der Schule kein Bogen B vor, stellt sie Bogen C aus.



Schule schickt pro Kind einen  
Bogen (B, ggf. C) an das IfBQ

**IfBQ** wertet Ergebnisse aus:



Entwicklungsgespräch  
in der Kita

Schule informiert Kita  
über Ergebnisse

Vorstellungsgespräch in  
der Grundschule

ca. 22-20 Monate vor Einschulung

ca. 20-18 Monate vor Einschulung

Einschulung

Kitas nutzen ihre Beobachtungen und Ergebnisse aus Schulen für Vorschularbeit. Bei Förderbedarf Kooperation mit Eltern und Schulen.

Schulen planen vorschulische Förderung, ggf. in Kooperation mit Kitas und Eltern, ggf. vorschulische Sprachförderung.

Das IfBQ erstellt jährlich Berichte zu den Ergebnissen.

# Umsetzung des Verfahrens

- Anhand der **einheitlichen Protokollbögen** (A und B) werden in Kitas und Schulen für jedes Kind wichtige Aspekte seines Entwicklungsstandes dokumentiert.
- Wenn Hinweise auf besonderen **sprachlichen Förderbedarf** bestehen, wird in den Schulen zusätzlich das **diagnostische Verfahren „Bildimpuls“** zur Feststellung der sprachlichen Kompetenzen eingesetzt. Anhand von Bildfolgen mit kleinen Geschichten wird dabei der Sprachstand der Kinder von Lehrkräften mittels standardisierter Beobachtungskriterien eingeschätzt.
- Falls im Rahmen des Vorstellungsverfahrens ein **ausgeprägter Sprachförderbedarf** festgestellt wird, nehmen die Kinder **im letzten Jahr vor der Einschulung verbindlich an Fördermaßnahmen** in einer Vorschulklasse oder Kita teil (nach § 28a des Hamburgischen Schulgesetzes).



# Ziele des Monitorings

- Seit Einführung des Verfahrens zur Vorstellung Viereinhalbjähriger werden die Ergebnisse der Einschätzungen der Kompetenzen der Kinder systemisch ausgewertet.
- Ziel des Monitorings ist es, Informationen über die Zusammensetzung der Gruppe der Viereinhalbjährigen und deren Kompetenzstände zu erhalten. Durch die regelhafte Auswertung können Trends und Entwicklungen abgebildet und Handlungsbedarfe identifiziert werden. Daten werden auch genutzt zur Berichtslegung für die Öffentlichkeit.
- Für das Monitoring werden die Ergebnisse aller vorgestellten Kinder vom IfBQ in anonymisierter Form erfasst. Dazu werden die Daten von den Schulen an das IfBQ geliefert, die dort eingegeben und ausgewertet werden.

# Erhebungs- und Diagnoseinstrumente

## Für Kitas

---

- **Bogen A** Kompetenzeinschätzung
  - **Bogen B** Zusammenfassung der Ergebnisse (wird von Kitas an Schulen geschickt, wenn Eltern einverstanden sind)
- 

## Anlagen für Kitas

---

- A: Einwilligung der Eltern
- Fragebogen für mehrsprachige Kinder (Optional)
- Checkliste: Hinweise auf besondere Begabungen (Optional)

## Für Schulen

---

- **Bogen B** Zusammenfassung der Ergebnisse
  - **Bogen C** Kompetenzeinschätzung und Zusammenfassung (falls kein Bogen B aus der Kita vorliegt)
- 

## Anlagen für Schulen

---

- B: Einverständnis der Eltern
- Standardisierte Sprachstandserhebung anhand von Bildimpulsen: “Eistüte”, “Künstler”, “Pfütze”, “Schaukel” (bei Verdacht auf Sprachförderbedarf)
- Checkliste: Hinweise auf besondere Begabungen (Optional)
- Dokumentation der Förderplanung (Optional)

# Erhebungs- und Diagnoseinstrumente

## Muster Bogen A

2018

Protokollbogen A (verbleibt in der Kita)

Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige gemäß § 42 Abs. 1 HmbSG

### Einschätzung der Kompetenzen des Kindes

Entwicklungsdokumentation der Kita gemäß § 9 Abs. 2 Landesrahmenvertrag, Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen

Kita Name und Anschrift (ggf. Stempel) Kita-Nr.: \_\_\_\_\_ 1

Datum: \_\_\_\_\_

Ausführende Person: \_\_\_\_\_

Vor- und Nachname des Kindes: \_\_\_\_\_ Geschlecht:  männlich  weiblich

CODE für das Kind<sup>2</sup> \_\_\_\_\_

Name der Schule, an der die Vorstellung durchgeführt wird: \_\_\_\_\_

Schätzen Sie bitte jeweils ein, inwieweit das Kind, gemessen an den in der Altersgruppe üblicherweise gestellten Anforderungen, über die genannten Kompetenzen verfügt.

**sehr schwach / sehr wenig:** das kann er/sie nur sehr wenig oder gar nicht gut  
**schwach / wenig:** trifft wenig zu, das kann er/sie manchmal, wenig, teilweise oder nicht immer sicher  
**altersgemäß / mittel:** trifft auf sie/ihn normalerweise zu, das kann er/sie in der Regel - „alles ist prima“  
**stark / sicher:** trifft stark zu, das kann er/sie richtig gut, hier ist er/sie sicher  
**sehr stark / sehr sicher:** das kann er/sie ganz besonders gut, hier ist er/sie besonders stark oder sicher  
*(Falls zu einem Bereich keine Angabe gemacht werden kann bzw. keine Informationen vorliegen, nutzen Sie bitte ggf. die Zeile für Bemerkungen.)*

Ich-Kompetenzen (Selbstkonzept, Motivation, Emotionen)		sehr schwach / sehr wenig	schwach / wenig	altersgemäß / mittel	stark / sicher	sehr stark / sehr sicher
Selbstvertrauen	Das Kind hat Zutrauen in eigene Fähigkeiten und verfügt über Selbstvertrauen, es wirkt selbstsicher.					
Eigenständigkeit	Das Kind kann sich auf Aufgaben einlassen, es kann eigenständige Entscheidungen treffen.					
Neugierverhalten	Das Kind zeigt Neugierde und Interesse an Dingen und seiner Umwelt, es ist aufgeschlossen.					
Eigeninitiative	Das Kind zeigt Eigeninitiative und Engagement für eine Sache, es handelt aus eigenem Antrieb.					
Beharrlichkeit	Das Kind ist beharrlich und ausdauernd, es arbeitet – ggf. auch mit Unterbrechung – an einer Sache weiter.					
Zielstrebigkeit	Das Kind ist motiviert, etwas zu schaffen, es möchte zeigen, was es kann.					
Bemerkungen (Stärken, Schwächen oder Besonderheiten):						

<sup>1</sup> Die Kita-Nummer ist in den von der BAGFI zugesandten Zahlungsbriefen aufgeführt.  
<sup>2</sup> Bilden Sie den Code des Kindes bitte nach folgenden Regeln: 1. Stelle: erster Buchstabe des ersten Vornamens,  
 2. Stelle: letzter Buchstabe des ersten Vornamens, 3. Stelle: letzter Buchstabe des ersten Nachnamens,  
 4. + 5. Stelle: Geburtsstag (zweistellig), 6. + 7. Stelle: Geburtsmonat (zweistellig).

2018

Protokollbogen A (verbleibt in der Kita)

		sehr schwach / sehr wenig	schwach / wenig	altersgemäß / mittel	stark / sicher	sehr stark / sehr sicher
<b>2 Soziale Kompetenzen</b>						
Kontaktaufnahme	Das Kind nimmt Kontakt mit anderen Kindern auf.					
Kommunikation	Das Kind kann seine Wünsche und Interessen angemessen ausdrücken.					
Kooperationsfähigkeit	Das Kind kann mit anderen Kindern kooperieren/spielen.					
Regelverhalten	Das Kind hält sich an Umgangs- und Spielregeln sowie an Absprachen.					
Verantwortungsbereitschaft	Das Kind übernimmt Verantwortung für sich und für andere.					
Ambiguitätstoleranz	Das Kind kann mit Verschiedenheit und Widersprüchen umgehen.					
Bemerkungen (Stärken, Schwächen oder Besonderheiten):						
<b>3 Lernmethodische Kompetenzen und kognitive Entwicklung</b>						
Konzentration	Das Kind zeigt Konzentration bei seinem Tun, es kann für eine Weile bei einer Sache bleiben.					
Merkfähigkeit	Das Kind kann sich Gegenstände merken, es kann Gelehtes wiedergeben.					
Schlussfolgendes Denken	Das Kind kann Zusammenhänge erfassen und herstellen, es kann Gegensätze erkennen.					
Selbstständiges Arbeiten	Das Kind bearbeitet kleinere Aufgaben bereits selbstständig, es kann sich allein beschäftigen.					
Kreativität	Das Kind zeigt Kreativität und findet eigene Lösungswege.					
Lernverhalten	Das Kind wendet Lernstrategien an, z. B. indem es wiederholt, gezielt nachfragt oder nächste Schritte plant.					
Bemerkungen (Stärken, Schwächen oder Besonderheiten):						
<b>4 Sachkompetenzen: Körper und Bewegung</b>						
Koordination	Das Kind zeigt Koordinationsvermögen (beim Balancieren das Gleichgewicht halten, auf einem Bein stehen/hüpfen, „Hampelmannsprünge“, Hindernissen ausweichen).					
Grobmotorik	Das Kind beherrscht elementare Bewegungsabläufe (Treppe gehen, Klettern, Fangen, Werfen).					
Feinmotorik	Das Kind verfügt über gute feinmotorische Fertigkeiten (Schraubglas öffnen, Bonbon auswickeln, Kneten, Stift beim Malen unverkrampt halten).					
Körpergefühl	Das Kind hat ein Gespür für den eigenen Körper, es sorgt für eigene körperliche Bedürfnisse (z. B. Trinken, Wärme, Ausruhen).					
Körperwissen	Das Kind hat ein Grundverständnis über Körperfunktionen (Atmung, Verdauung) sowie über den Umgang mit Schmerzen und Krankheit.					
Bemerkungen (Stärken, Schwächen oder Besonderheiten):						

# Erhebungs- und Diagnoseinstrumente

## Muster Bogen B

**2018** Protokollbogen **B** (geht von der Kita lfd. direkt an die Schule, wird dort vervollständigt)

Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige gemäß § 42 Abs. 1 HmbSG

<b>Kita</b> Name und Anschrift (opt. Stempel)	Kita-Nr. _____	<b>Schule</b> Name und Anschrift (opt. Stempel)	Schul-Nr. _____
Datum:		Datum:	
Ausführende Person:		Ausführende Person:	
Telefon (dienstlich):		Telefon (dienstlich):	

Vor- und Nachname des Kindes:	Geschlecht: <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich
CODE für das Kind <sup>1</sup>	

**1 Laufende Therapien oder Fördermaßnahmen**  keine  nicht bekannt

Logopädie  Ergotherapie  Physiotherapie  Spieltherapie  Heilpädagogik

Sprachförderung findet in der Kita statt  andere, und zwar: \_\_\_\_\_

Eingliederungshilfe / Integrationsplatz in der Kita:  ja  nein  ist beantragt

### 2 Zusammenfassung: Hinweise auf eventuelle besondere Begabungen und Förderbedarfe, die sich aus den Einschätzungen der Kita ergeben

Hinweise zur Übertragung der Ergebnisse aus dem Bogen A:

Wenn im Bogen A für einen Bereich überwiegend „sehr schwach / sehr wenig“ eingeschätzt wurde, kreuzen Sie bitte für diesen Bereich „Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf“ an. Wenn für einen Bereich überwiegend „sehr stark / sehr sicher“ eingeschätzt wurde, kreuzen Sie bitte „Hinweise auf besondere Begabung“ an.

Wenn für einen Bereich überwiegend „schwach / wenig“, „mittel / altersgemäß“ oder „stark / sicher“ eingeschätzt wurde, kreuzen Sie „altersgemäße Entwicklung“ an. Bei einer Tendenz zu „schwach / wenig“ als Gesamtergebnis gilt Unterstützungsbedarf bzw. einfacher Förderbedarf – kein ausgeprägter Förderbedarf. Sie sollten dazu unter Punkt 6 ggf. Einträge mit Empfehlungen zur weiteren Unterstützung für Eltern und / oder die Schule vornehmen.

Zusätzlich kreuzen Sie bitte für den Bereich Sprachentwicklung (Deutsch) in der Tabelle bei der Tendenz „schwach / wenig“ außerdem „einfacher Förderbedarf“ an.

Bereich	Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf	altersgemäße Entwicklung	Hinweise auf eine besondere Begabung
Sprachentwicklung (Deutsch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich-Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernmethodik und kognitive Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Körper und Bewegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderer Bereich, und zwar _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kita

### 3 Überprüfung des Sprachstands durch die Schule

(vgl. Anlage Sprache)

Welcher Bildimpuls wurde eingesetzt?  keiner  Eislüte  Künstler  Plüze  Schaukel

Besteht Förderbedarf in der deutschen Sprache?

ja, ausgeprägter Förderbedarf (§ 28a HmbSG)  ja, einfacher Förderbedarf  nein

Meldung zur Schulärztlichen Untersuchung am \_\_\_\_\_ (Datum)

Schule

<sup>1</sup> Bilden Sie den Code des Kindes bitte nach folgenden Regeln: 1. Stelle: erster Buchstabe des ersten Vornamens, 2. Stelle: letzter Buchstabe des ersten Vornamens, 3. Stelle: letzter Buchstabe des ersten Nachnamens, 4. + 5. Stelle: Geurtag (zweistellig), 6. + 7. Stelle: Geburtsmonat (zweistellig)

**2018** Protokollbogen **B** (geht von der Kita lfd. direkt an die Schule, wird dort vervollständigt)

### 4 Informationen zum Hintergrund

Geburtsjahr des Kindes: \_\_\_\_\_

Aktueller Umfang der Betreuung: \_\_\_\_\_ (Stunden pro Tag)

Seit wann wird das Kind in einer Kita betreut? \_\_\_\_\_ (Datum)

Staatsangehörigkeit des Kindes:  deutsch  andere, und zwar: \_\_\_\_\_

Geburtsland des Kindes:  Deutschland  anderes, und zwar: \_\_\_\_\_

Staatsangehörigkeit der Sorgeberechtigten:  deutsch  andere, und zwar: \_\_\_\_\_

Geburtsland der Sorgeberechtigten:  Deutschland  anderes, und zwar: \_\_\_\_\_

### Welche Sprache/n wird/werden in der Familie gesprochen?

nur Deutsch  überwiegend Deutsch

überwiegend andere Sprache/n  nur andere Sprache/n / kein Deutsch

Falls in der Familie eine andere Sprache / andere Sprachen als Deutsch gesprochen werden, welche?

### 5 Besonderheiten des Kindes

Hier bitte Fähigkeiten und Interessen eintragen sowie Besonderheiten oder ggf. Handicaps (z. B. auffällige Unruhe, Schwerhörigkeit, chronische Erkrankung, sonderpädagogische Förderung):

### 6 Ggf. Vorschläge der Kita zur Förderung oder Unterstützung des Kindes

### 7 Gab es aus Sicht der Schule Abweichung zur Einschätzung der Kita?

Benennen Sie bitte ggf. die abweichenden Punkte.

### 8 Anmerkungen zur Beobachtung des Kindes während der Vorstellung in der Schule, ggf. Vorschläge der Schule zur Förderung bzw. zur Unterstützung der Entwicklung

Kita

Schule

# Erhebungs- und Diagnoseinstrumente

## Bildimpuls zur Sprachstandseinschätzung



- Seit 2017 gibt es **vier neue Bildimpulse**: „Eistüte“, „Künstler“, „Pfütze“, „Schaukel“
- Ein Bildimpuls besteht aus vier Bildern, zu denen die Kinder sich möglichst in einer kleinen Erzählung äußern sollen. Hierbei geht es nicht um korrektes Nacherzählen, sondern um den Impuls, eine kleine Geschichte zu erzählen.
- Diese Materialien erhalten ausschließlich die **staatlichen Schulen**, weil ausschließlich dort diese Sprachstandserhebung durchgeführt wird – der Umgang mit einer konkreten Bildabfolge soll nicht vorher geübt werden.
- Beim Bildimpuls geht es nicht in erster Linie um korrekte grammatische Formen, sondern um die grundlegende Fähigkeit, die auf den Bildern dargestellten Handlungen zu versprachlichen.
- Die Ergebnisse werden für den jeweiligen Bildimpuls in einem Formblatt (Anlage Sprache) dokumentiert.

# Informationen zum Vorstellungsverfahren im Internet

Instrumente, Terminplan, Hinweise zu den Instrumenten und jährliche Ergebnisberichte des IfBQ

[www.hamburg.de/bsb/ifbq-vorstellung-viereinhalbjaehriger](http://www.hamburg.de/bsb/ifbq-vorstellung-viereinhalbjaehriger)

Für die Suche der zuständigen, regionalen Grundschule für die Vorstellungsgespräche  
(*die Zuordnung ergibt sich aus der Wohnadresse der Kinder*)

[www.geoportal-hamburg.de/schulweg\\_routing](http://www.geoportal-hamburg.de/schulweg_routing)

Informationen für Eltern in acht Sprachen und  
Informationen für Kitas und Schulen zur Altersgruppe der vorzustellenden Kinder

[www.hamburg.de/einschulung](http://www.hamburg.de/einschulung)

# THEMEN DER DATENANALYSEN UND DATENGRUNDLAGE



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

# Themen der Datenanalysen

## **Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger**

- Geschlecht und Alter
- Migrationshintergrund
- Sprachgebrauch in den Familien und Herkunftssprachen
- Dauer des Kitabesuchs
- Regionale Verteilungen

## **Förderbedarfe**

- Anteile der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf
  - Sprachförderbedarf nach Hintergrundmerkmalen der Kinder
  - Sprachförderbedarf in den Schulregionen
  - Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen
- Anteile der Kinder mit Förderbedarfen in anderen Bereichen

## **Einschätzungen aus Sicht von Kita- und Schulleitungen**

- zum Nutzen des Vorstellungsverfahrens
- zur Kooperation zwischen Kita und Schule
- zur Umsetzung des Verfahrens im Vergleich zu den Vorjahren



# Datengrundlage

Für den Durchgang 2017/18 konnten insgesamt **16.636** Protokollbögen aus **216** Schulen ausgewertet werden (davon 204 staatliche Schulen).

Das entspricht einer Rücklaufquote von **95,4 %**.

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
B-Bögen	9.072 61,5 %	10.900 70,2 %	11.215 71,8 %	11.835 74,3 %	12.606 75,8 %
C-Bögen	5.678 38,4 %	4.624 29,8 %	4.396 28,2 %	4.094 25,7 %	4.030 24,2 %
Gesamt	14.750 92,6%	15.524 95,4%	15.611 97,2%	15.929 94,7%	16.636 95,4%

Durchschnittlich wurden **77 Kinder pro Schule** vorgestellt (15 bis 251).

# ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE VIEREINHALBJÄHRIGER



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

# Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

- Geschlecht und Alter
- Migrationshintergrund
- Sprachgebrauch in den Familien und Herkunftssprachen
- Dauer des Kitabesuchs
- Regionale Verteilungen

# Geschlecht und Alter

Geschlecht  
(N = 16.141, 97 %)

51,6 % männlich – 48,4 % weiblich

Alter im Durchschnitt:  
(N = 16.244, 97,6 %)

4,88 Jahre (entspricht 4 Jahre, 11 Monate)

<b>Alter</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anteil in Prozent</b>
47 bis 54 Monate (3,9 bis 4,5 Jahre)	2.774	17,0
55 bis 60 Monate (≥ 4,5 bis 5 Jahre)	7.922	48,8
61 bis 66 Monate (≥ 5 bis 5,5 Jahre)	5.412	33,3
67 bis 72 Monate (≥ 5,5 bis 6 Jahre)	136	0,8

Geschlecht und Alter der Viereinhalbjährigen verteilen sich entsprechend der Vorjahre.

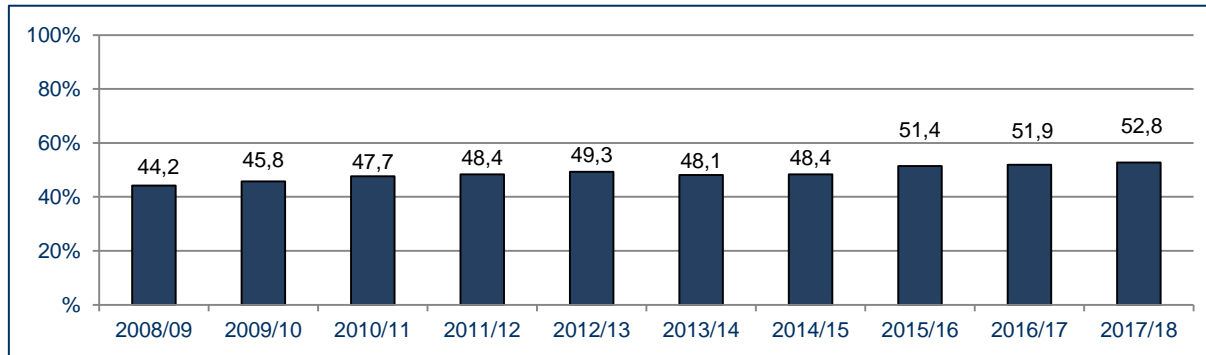
# Migrationshintergrund

## Kriterien für Migrationshintergrund

	(Anteil in %)				
	2013/14 N=13.837	2014/15 N=14.678	2015/16 N=14.364	2016/17 N=14.693	2017/18 N=15.483
nicht-deutscher Geburtsort des Kindes	4,5	6,0	7,3	8,2	9,2
nicht-deutscher Geburtsort eines Sorgeberechtigten	34,3	39,8	40,4	40,7	41,0
nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit des Kindes	9,5	10,8	12,6	13,7	14,8
nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit eines Sorgeberechtigten	25,9	29,7	30,5	31,1	32,1
Gebrauch einer nicht-deutschen Sprache in der Familie	45,7	42,8	45,8	46,4	47,3

**Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn mindestens eins dieser fünf Kriterien zutrifft.**

2017/18 hatten 52,8 % der Viereinhalbjährigen einen Migrationshintergrund.



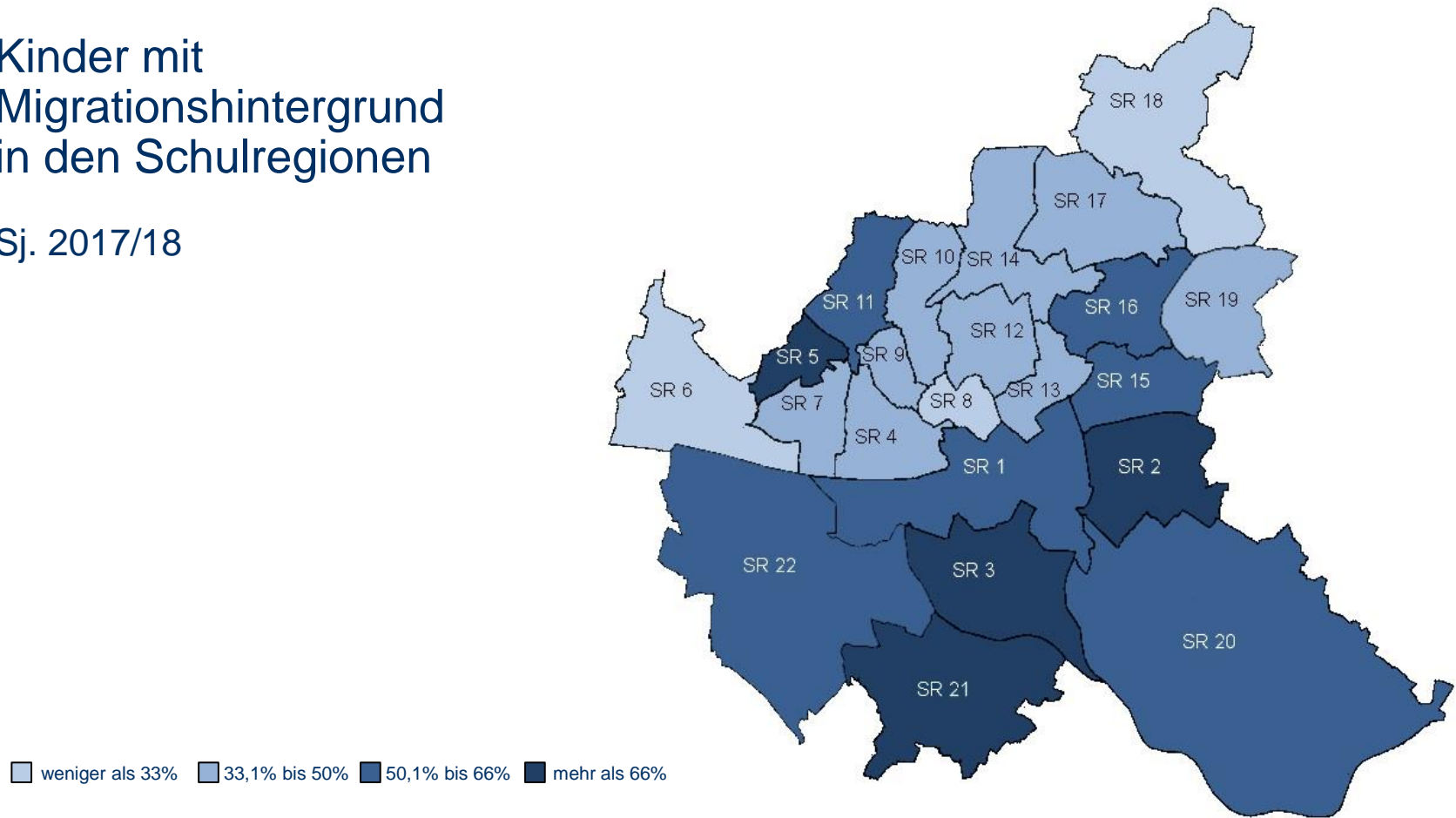
# Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulregionen

In den Schulregionen sind die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich verteilt.  
Sie liegen zwischen 20,9 % und 81,4 %.

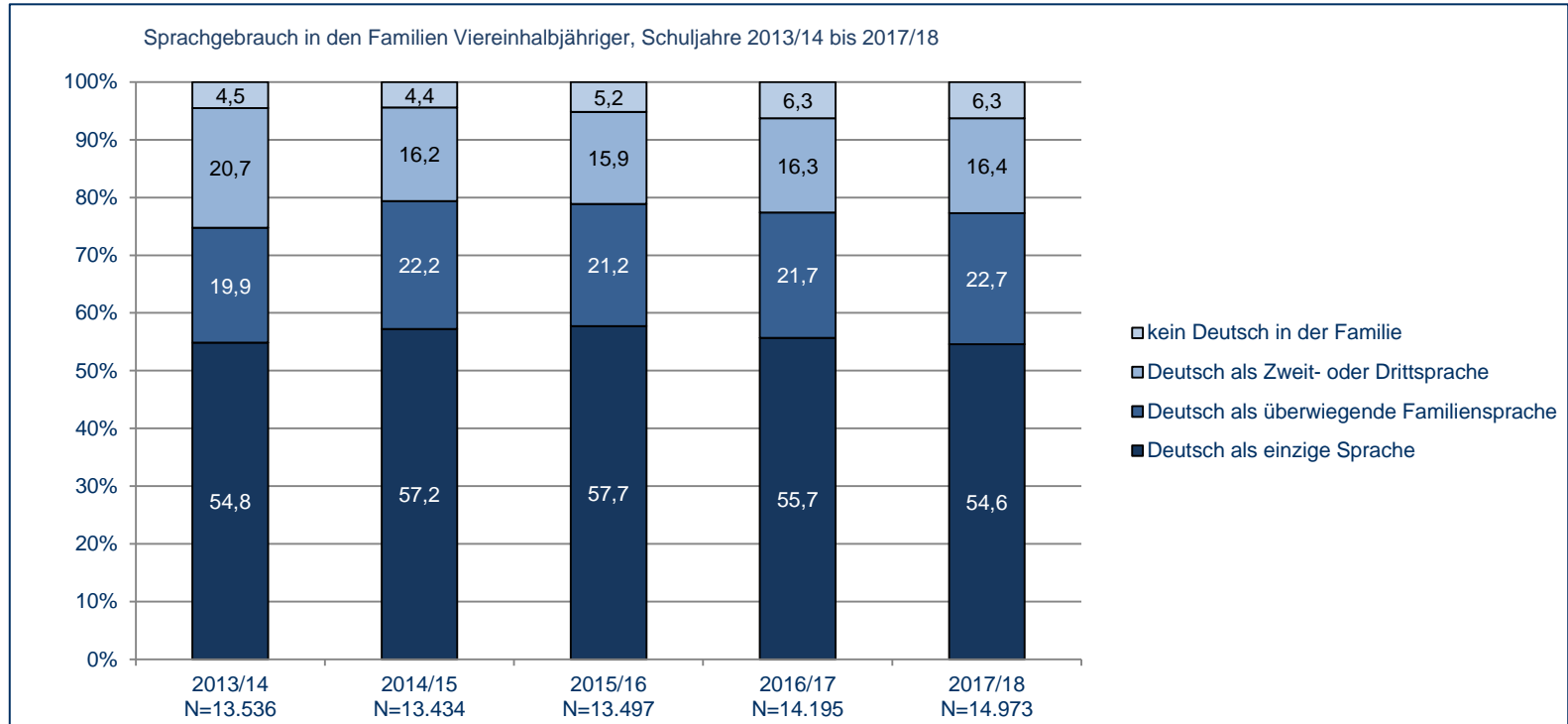
Schulregion		Migrationshintergrund (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
1	Mitte	60,3	60,0	65,9	64,3	64,6
2	Billstedt/Horn	75,1	75,4	75,4	77,9	76,3
3	Wilhelmsburg	77,4	78,6	81,6	84,9	81,4
4	Altona/Bahrenfeld	42,6	41,5	42,6	42,6	43,4
5	Lurup/Osdorf	60,9	67,1	72,5	68,3	73,7
6	Blankenese	28,0	29,5	31,1	33,9	32,0
7	Othmarschen	29,3	30,5	35,1	34,8	40,6
8	Eimsbüttel	30,1	31,2	34,2	42,5	31,3
9	Stellingen	43,9	42,1	40,5	40,5	46,8
10	Niendorf/Lokstedt	34,8	33,4	34,5	35,3	40,2
11	Eidelstedt/Schnelsen	46,6	47,8	54,1	48,9	51,3
12	Eppendorf/Winterhude	31,5	31,0	37,3	32,7	34,9
13	Barmbek	49,8	42,8	49,0	51,7	49,5
14	Langenhorn	40,9	35,7	42,4	42,2	45,6
15	Wandsbek/Jenfeld	56,1	60,3	61,2	59,5	65,2
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	50,2	52,5	53,4	53,8	54,8
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	31,0	33,5	30,8	31,8	34,5
18	Waldhörfer	22,1	22,4	25,6	23,6	20,9
19	Rahlstedt	42,3	42,0	41,3	45,5	44,9
20	Bergedorf	49,8	48,3	52,2	55,9	55,1
21	Harburg/Eißendorf	59,1	61,2	65,2	62,9	70,4
22	Neugraben/Finkenwerder	52,9	58,3	59,8	65,2	57,4

# Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulregionen

Sj. 2017/18



# Sprachgebrauch in den Familien





# Sprachgebrauch in den Familien nach Schulregionen

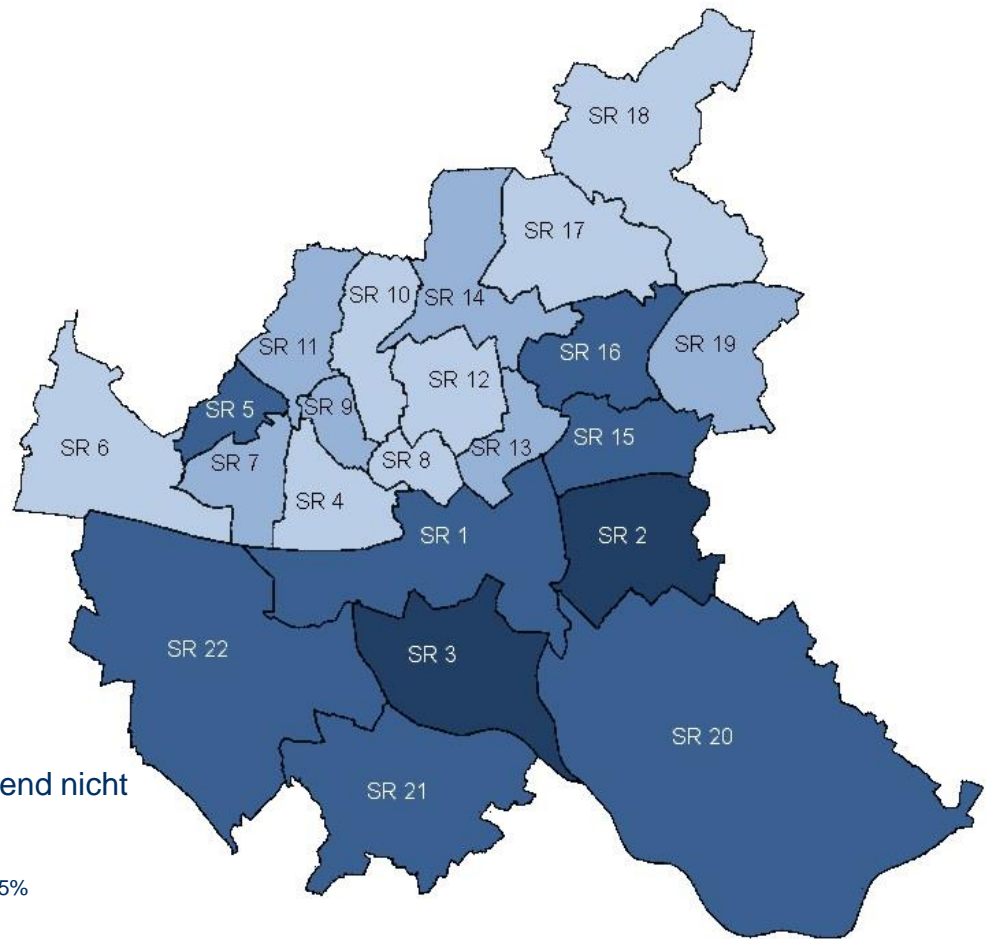
Sj. 2017/18

In den Schulregionen liegt der Anteil der Familien, in denen ausschließlich Deutsch gesprochen wird, zwischen 25 % und 85,1 %. Der Anteil der Familien, in denen kein Deutsch gesprochen wird, liegt zwischen 2,5 % und 11,1 %.

Schulregion		Überwiegende Familiensprache (Anteil in %)				Anzahl
		nur Deutsch	überw. Deutsch	überw. kein Deutsch	kein Deutsch	
1	Mitte	43,6	28,9	19,4	8,0	736
2	Billstedt/Horn	29,1	31,0	28,8	11,1	975
3	Wilhelmsburg	25,0	27,5	36,9	10,6	509
4	Altona/Bahrenfeld	64,7	21,9	10,2	3,2	1.131
5	Lurup/Osdorf	32,9	32,0	27,4	7,6	434
6	Blankenese	74,1	15,4	6,8	3,6	499
7	Othmarschen	66,1	12,5	13,5	7,9	407
8	Eimsbüttel	76,7	15,9	3,9	3,5	434
9	Stellingen	58,6	24,9	12,7	3,8	394
10	Niendorf/Lokstedt	66,7	20,4	9,4	3,5	648
11	Eidelstedt/Schnelsen	55,9	20,3	18,2	5,6	556
12	Eppendorf/Winterhude	72,9	19,9	4,2	3,0	639
13	Barmbek	58,4	24,5	14,5	2,5	640
14	Langenhorn	60,0	19,6	13,8	6,6	638
15	Wandsbek/Jenfeld	45,0	26,0	20,3	8,7	762
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	51,7	22,1	19,2	7,1	757
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	71,6	19,1	6,6	2,7	603
18	Walddörfer	85,1	6,7	4,2	4,0	476
19	Rahlstedt	61,3	19,9	12,2	6,6	680
20	Bergedorf	51,5	19,8	19,4	9,3	1.004
21	Harburg/Eißendorf	36,2	29,1	24,3	10,4	921
22	Neugraben/Finkenwerder	49,6	22,8	22,8	4,8	583

# Sprachgebrauch in den Familien nach Schulregionen

Sj. 2017/18



# Herkunftssprachen

Türkisch und Russisch sind weiterhin die häufigsten Herkunftssprachen.

Bei Englisch und Arabisch gab es in den letzten Jahren die höchsten Zuwächse.

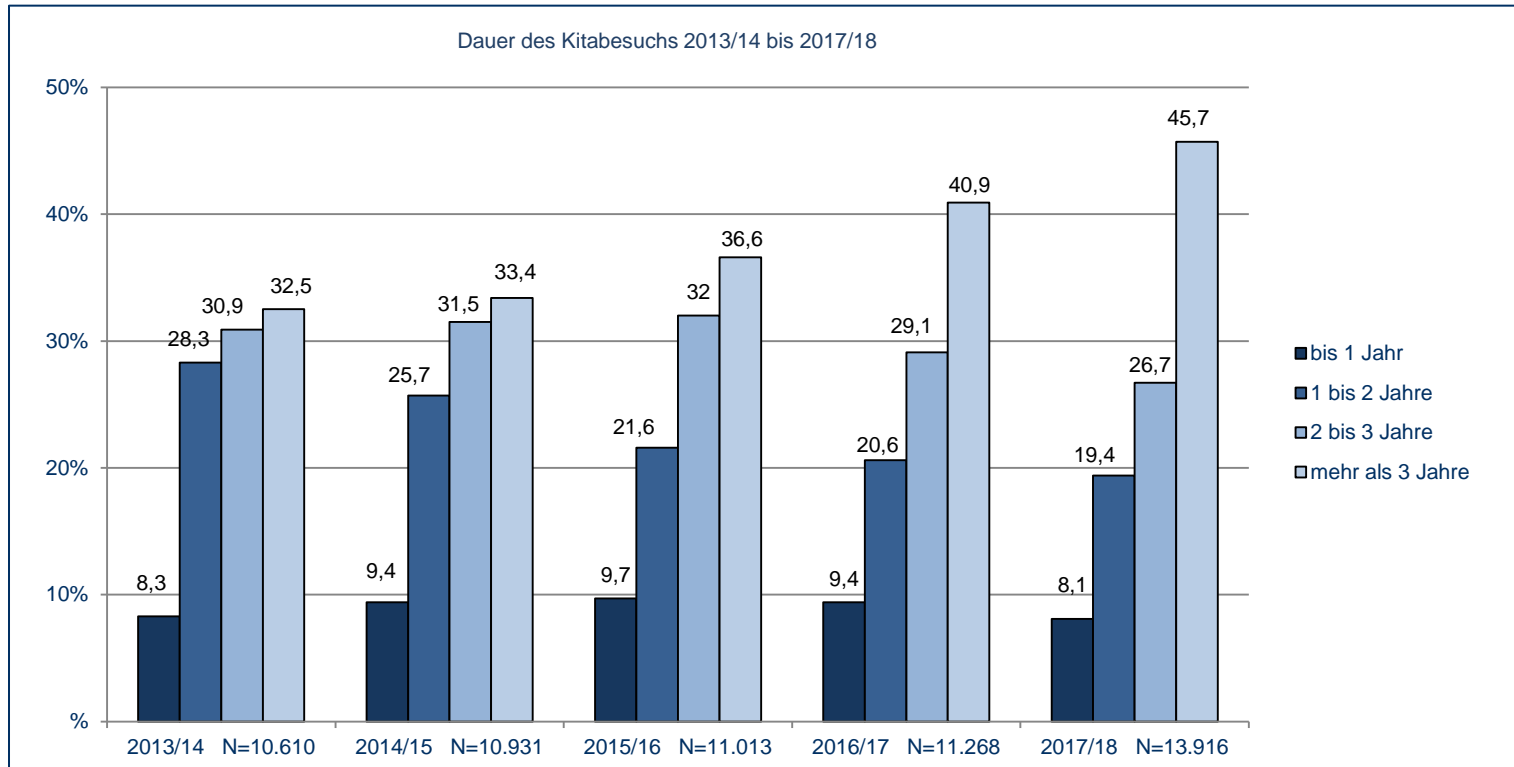
Herkunftssprache	(Anteil in %)				
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Türkisch	9,3	9,0	8,9	8,3	8,7
Russisch	6,0	5,2	5,4	5,4	5,1
Englisch	2,3	4,4	4,1	4,4	4,9
Persische Sprachen (*)	4,8	3,8	4,5	4,8	4,7
Arabisch	2,2	2,4	2,5	3,4	4,3
Polnisch	3,8	4,0	3,7	3,4	3,2
Spanisch	1,9	2,3	2,2	2,4	2,3
Afrikanische Sprachen (**)	2,7	2,3	2,2	2,0	2,1
Serbisch/Kroatisch/Bosnisch	1,7	1,7	1,9	1,3	1,8
Kurdisch	0,6	0,8	1,1	1,2	1,6
Französisch	1,6	1,7	1,7	1,6	1,5
Albanisch	1,4	1,4	1,6	1,6	1,4
Portugiesisch	0,8	1,0	1,2	1,0	1,0
Romanes	0,7	0,6	0,5	0,6	0,8
Chinesisch	0,3	0,5	0,6	0,5	0,7
Italienisch	0,4	0,7	0,7	0,6	0,6
Griechisch	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6
Vietnamesisch	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4
andere Sprachen (***)	4,5	6,0	6,7	6,4	6,9
Anzahl der Kinder, von denen Informationen vorliegen	13.359	13.434	13.497	14.195	14.973

(\*) Dari, Farsi, Pashtu, Urdu, „Afghanisch“

(\*\*) Akan, Fulla, Ibo, Twi, Wolof, u. a.

(\*\*\*) Im Sj. 2017/18 liegt der Anteil von Rumänisch und Bulgarisch, die in diese Gruppe fallen, bei je 0,5 % der Gesamtgruppe.

# Dauer des Kitabesuchs



Der Anteil der Viereinhalbjährigen mit mindestens 3 Jahren Kitabesuch stieg von etwa einem Drittel auf gut 45 Prozent.

# Dauer des Kitabesuchs in den Schulregionen

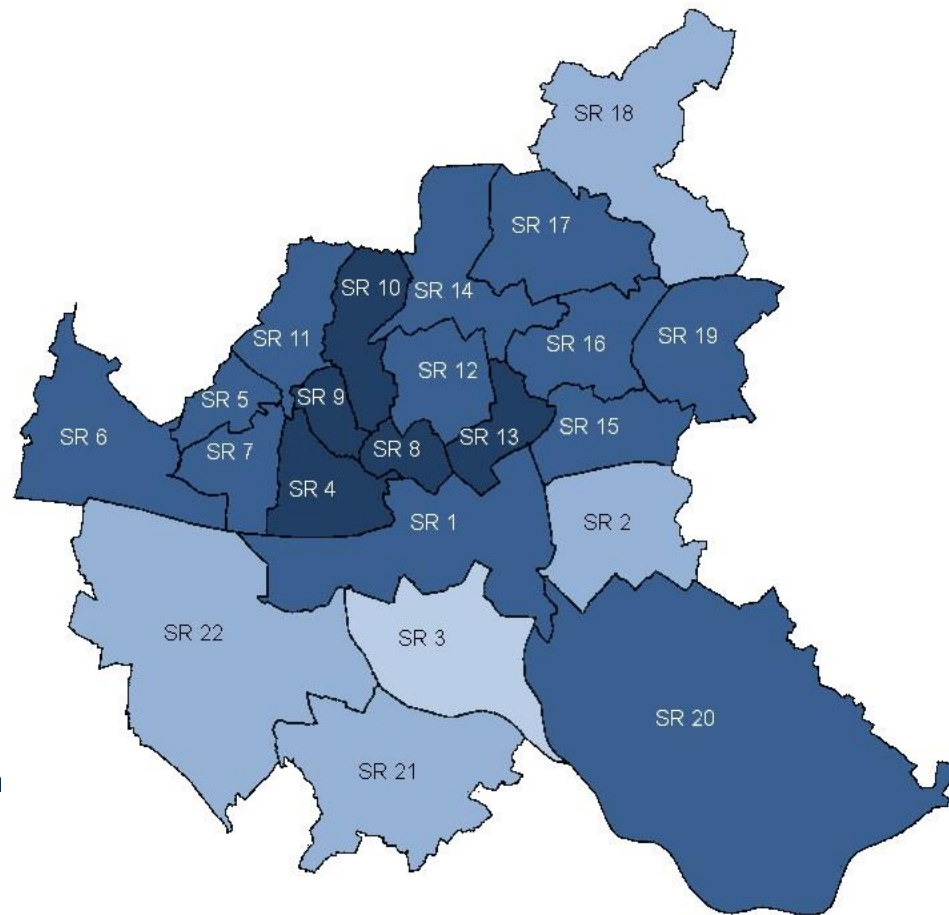
Sj. für 2017/18

In den Schulregionen unterscheiden sich die Anteile der Kinder mit kurzen Kitabesuch (weniger als ein Jahr) und langem Kitabesuch (mehr als drei Jahre) erheblich.

Schulregion		Dauer des Kitabesuchs (in Prozent)				Anzahl gesamt
Nr.	Bezeichnung	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	mehr als 3 Jahre	
1	Mitte	9,5	20,6	24,4	45,5	684
2	Billstedt/Horn	9,7	22,0	30,1	38,1	949
3	Wilhelmsburg	9,9	27,2	35,1	27,8	464
4	Altona/Bahrenfeld	4,4	15,7	20,6	59,3	1.059
5	Lurup/Osdorf	9,5	22,4	26,7	41,3	419
6	Blankenese	7,7	22,8	27,0	42,5	482
7	Othmarschen	10,4	14,0	26,8	48,5	365
8	Eimsbüttel	6,8	18,5	20,3	54,4	395
9	Stellingen	4,5	12,7	18,0	64,8	355
10	Niendorf/Lokstedt	6,5	13,0	23,4	57,2	586
11	Eidelstedt/Schnelsen	6,1	17,1	28,8	48,0	475
12	Eppendorf/Winterhude	4,2	20,2	29,0	46,5	568
13	Barmbek	7,2	16,9	23,8	52,1	614
14	Langenhorn	9,8	18,2	28,2	43,7	581
15	Wandsbek/Jenfeld	11,0	19,2	29,0	40,9	739
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	7,4	19,8	27,2	45,6	691
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	7,2	23,4	27,1	42,4	573
18	Walddörfer	8,8	23,0	28,5	39,6	452
19	Rahlstedt	9,8	19,0	23,9	47,4	612
20	Bergedorf	10,9	20,1	26,0	43,0	907
21	Harburg/Eißendorf	9,6	24,3	30,8	35,3	841
22	Neugraben/Finkenwerder	11,6	21,0	29,2	38,2	542

# Dauer des Kitabesuchs in den Schulregionen

Sj. 2017/18

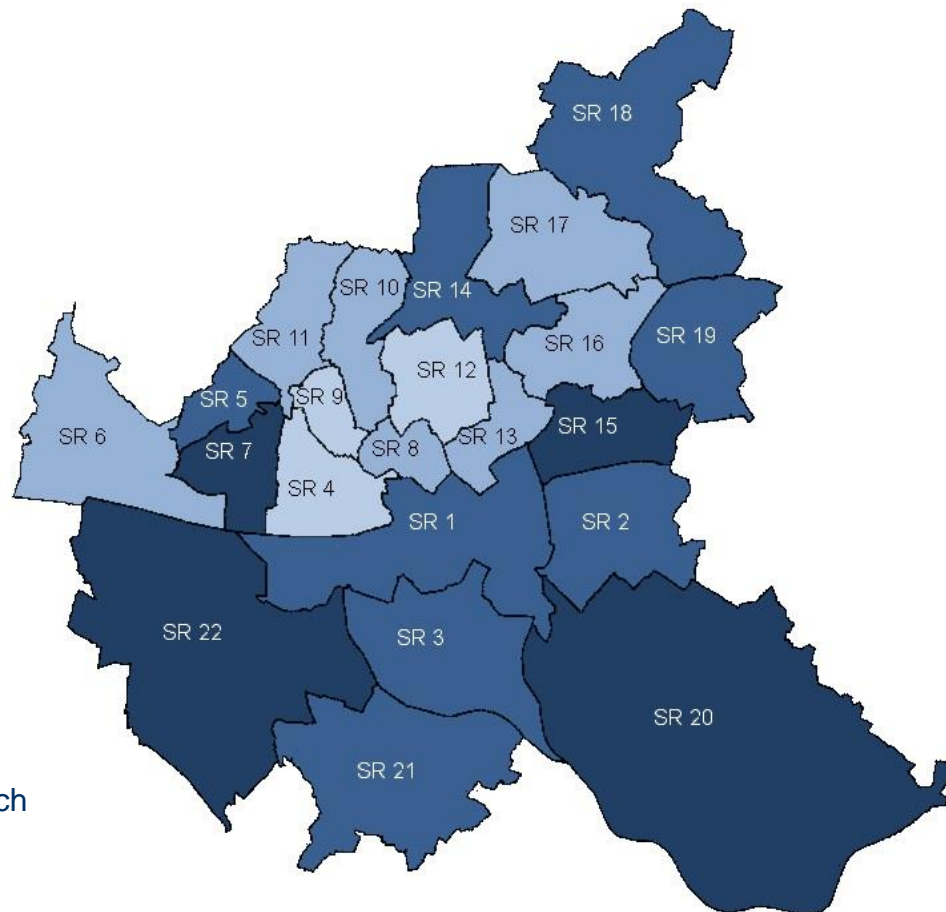


Anteil der Kinder mit mehr als drei Jahren Kitabesuch

■ bis 30%   ■ 30,1% bis 40%   ■ 40,1% bis 50%   ■ mehr als 50%

# Dauer des Kitabesuchs in den Schulregionen

Sj. 2017/18



Anteil der Kinder mit weniger als einem Jahr Kitabesuch

☐ bis 6%    ☐ 6,1% bis 8%    ☐ 8,1% bis 10%    ☐ mehr als 10%

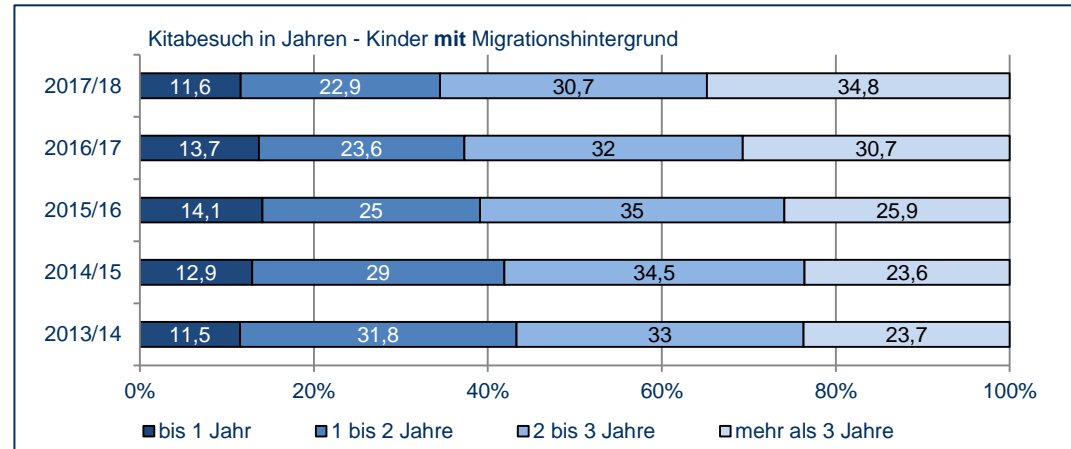
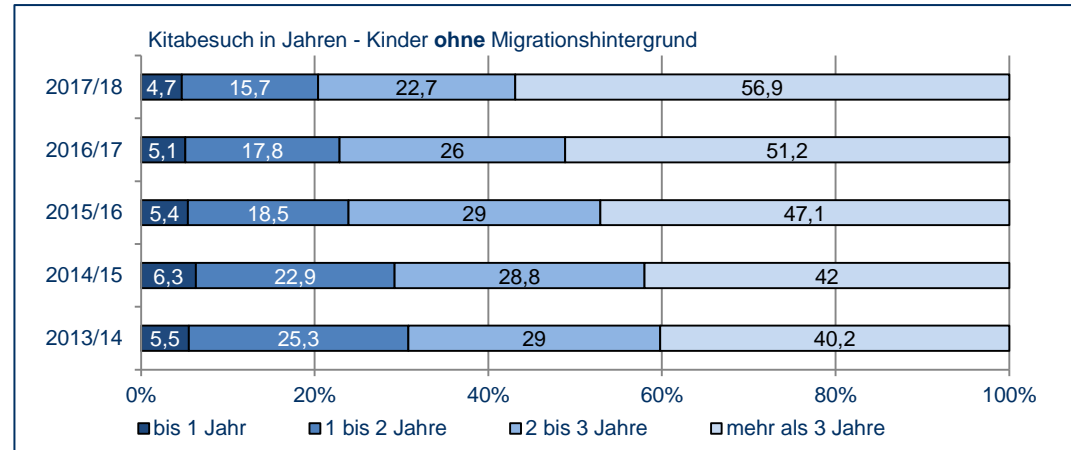
# Dauer des Kitabesuchs – nach Migrationshintergrund

Dauer des Kitabesuchs 2017/18	Kinder <b>ohne</b> Migrationshintergrund N=6.553		Kinder <b>mit</b> Migrationshintergrund N=6.855	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
	bis 1 Jahr	309	4,7	794
1 bis 2 Jahre	1.030	15,7	1.572	22,9
2 bis 3 Jahre	1.488	22,7	2.104	30,7
mehr als 3 Jahre	3.726	56,9	2.385	34,8

Viereinhalbjährige ohne Migrationshintergrund besuchen die Kita deutlich länger als Kinder mit Migrationshintergrund.

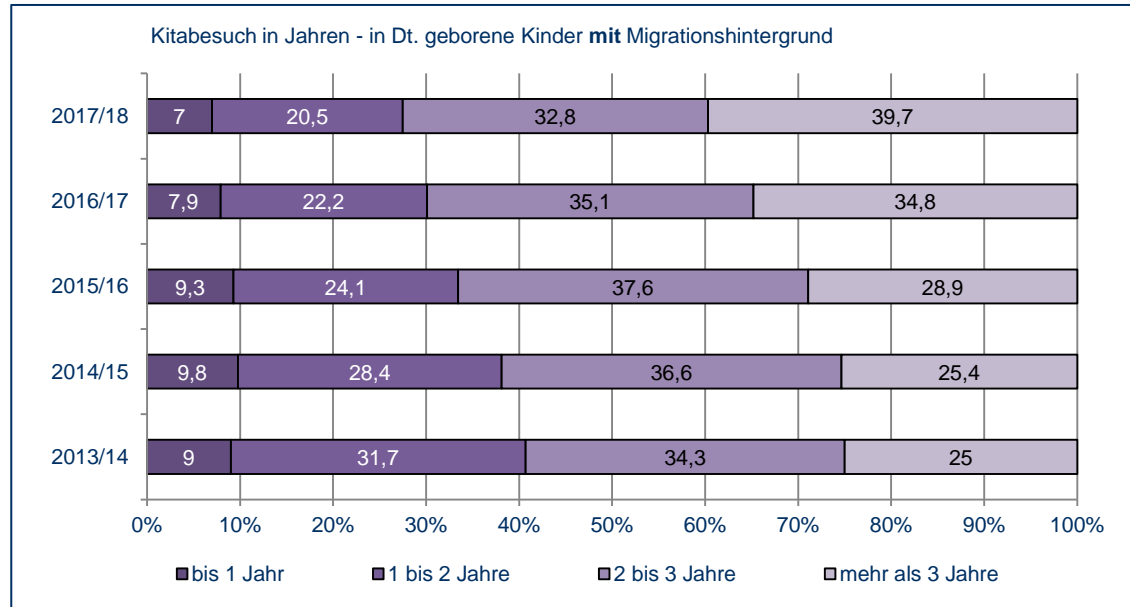


# Dauer des Kitabesuchs – nach Migrationshintergrund



# Dauer des Kitabesuchs – nach Migrationshintergrund

nur in Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund



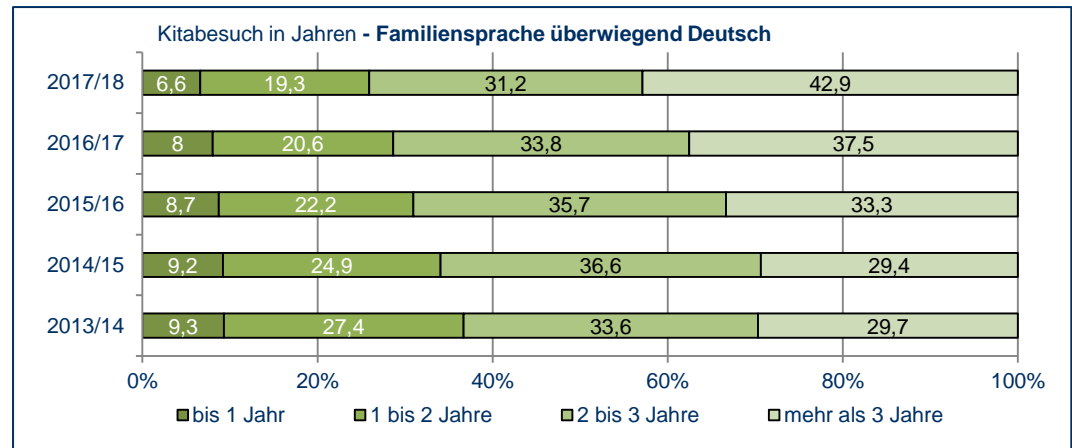
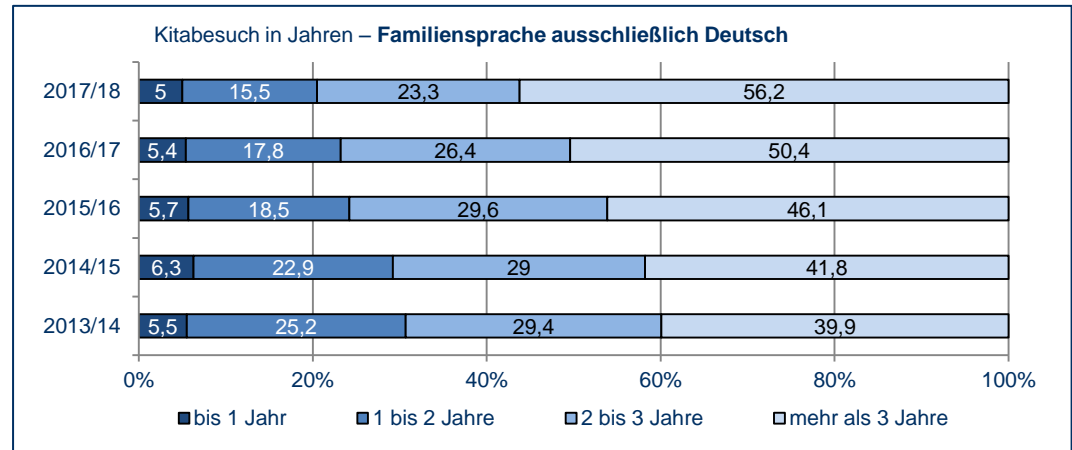
# Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien

Sj. 2017/18

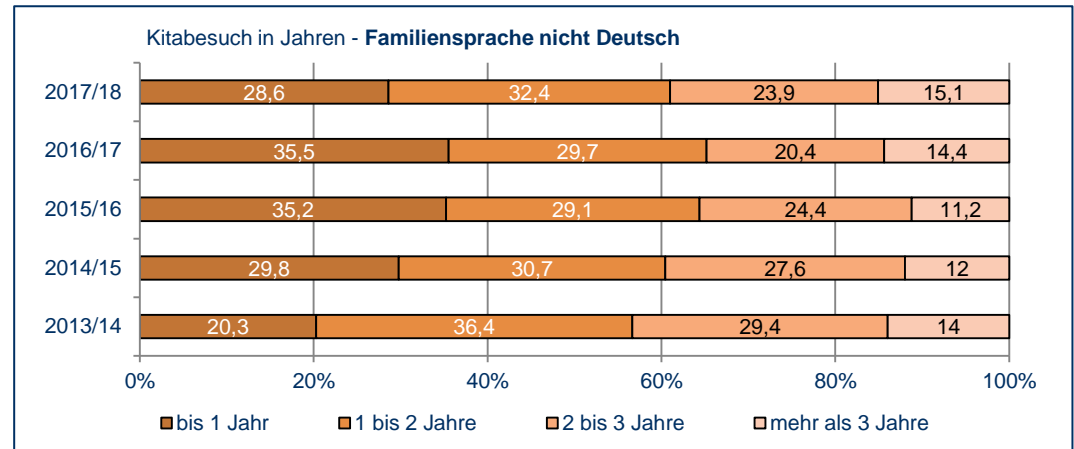
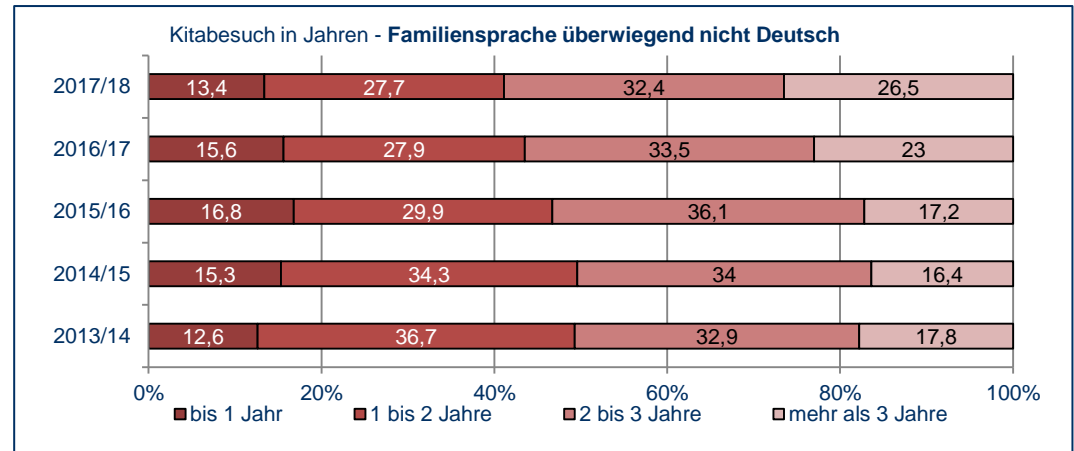
Dauer des Kitabesuchs	Familiensprache ausschließlich Deutsch		Familiensprache überwiegend Deutsch		Familiensprache überwiegend nicht Deutsch		Familiensprache nicht Deutsch	
	N=7.276		N=2.939		N=2.046		N=735	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	365	5,0	193	6,6	274	13,4	210	28,6
2 bis 2 Jahre	1.129	15,5	568	19,3	567	27,7	238	32,4
2 bis 3 Jahre	1.692	23,3	917	31,2	663	32,4	176	23,9
mehr als 3 Jahre	4.090	56,2	1.261	42,9	524	26,5	111	15,1

Viereinhalbjährige die in ihren Familien nur oder überwiegend Deutsch sprechen, besuchen die Kita deutlich länger als Kinder, die in ihren Familien wenig oder kein Deutsch sprechen.

# Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien

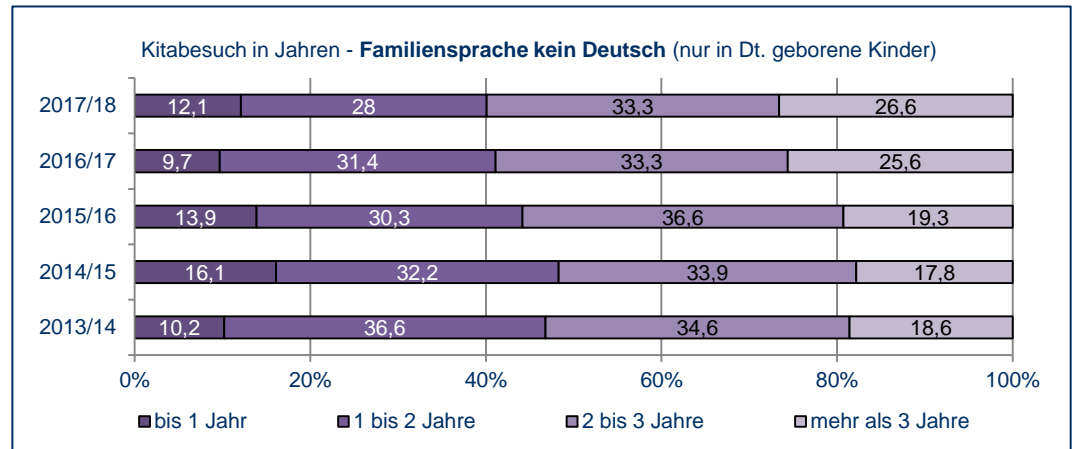
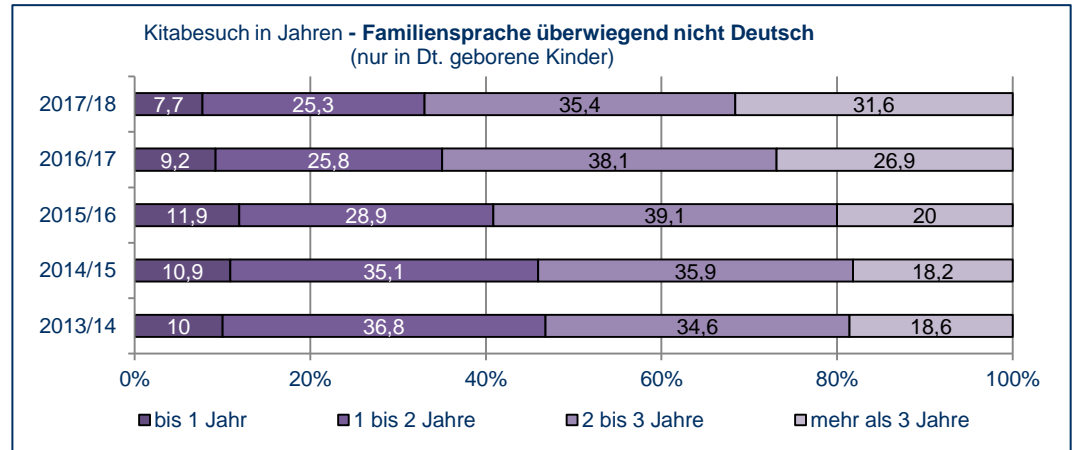


# Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien



# Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien

nur in Deutschland  
geborene Kinder



# Zusammenfassung – Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

## Migrationshintergrund und überwiegende Familiensprachen

- Der Anteil der Viereinhalbjährigen mit Migrationshintergrund ist weiter angestiegen auf nunmehr 52,8 Prozent (2016/17: 51,9 %; 2015/16: 51,4 %).
- In vier Schulregionen liegt der Migrationshintergrund der Kinder bei deutlich über 66 Prozent (Wilhelmburg, Billstedt/Horn, Lurup/Osdorf, Harburg/Eißendorf), in drei Regionen liegt er unter 33 Prozent (Walddörfer, Eimsbüttel, Blankenese).
- Mehr als ein Fünftel der vorgestellten Kinder (22,7 %) spricht in ihren Familien überwiegend eine andere Sprache als Deutsch oder gar kein Deutsch (2016/17: 22,6 %; 2015/16: 21,1 %).
- Knapp 10 Prozent (9,2 %) der Kinder wurden nicht in Deutschland geboren (2016/17: 8,2 %; 2015/16: 7,3 %). Bei mehr als 40 Prozent der Kinder wurde eine\*r der Sorgeberechtigten nicht in Deutschland geboren (41,0 %; 2016/17: 40,7 %; 2015/16: 40,4 %).
- Für mehr als 50 Prozent der Kinder liegen Angaben zur Familiensprache vor. Die größte Gruppe macht mit 8,7 Prozent weiterhin die der türkischsprachigen Familien aus, gefolgt von Russisch (5,1 %), Englisch (4,9 %), Persischen Sprachen (4,7 %), Arabisch (4,3 %), Polnisch (3,2 %), Spanisch (2,3 %) und Afrikanischen Sprachen (2,1 %). Größere Zuwächse im Vergleich zu den Vorjahren sind zu verzeichnen bei Arabisch, Englisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Türkisch und Kurdisch.

# Zusammenfassung – Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

## Dauer des Kitabesuchs nach Migrationshintergrund und Familiensprachen

- Der Anteil der Kinder mit mehr als dreijährigem Kitabesuch ist weiter angestiegen, er liegt jetzt bei 45,7 Prozent (2016/17: 40,9 %; 2015/16: 36,6 %), vor 5 Jahren lag dieser Anteil bei einem Drittel.
- Markant bleibt der Unterschied nach Migrationshintergrund: Von den Kindern ohne Migrationshintergrund besuchen 56,9 Prozent seit mehr als drei Jahren eine Kita und lediglich 4,7 Prozent seit weniger als einem Jahr, während in der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund 34,8 Prozent seit mehr als drei Jahren eine Kita besuchen und 11,6 Prozent seit weniger als einem Jahr. Durchschnittlich besuchen Kinder ohne Migrationshintergrund deutlich länger eine Kita, als Kinder mit Migrationshintergrund.
- Auch nach überwiegender Familiensprache der Kinder erweisen sich klare Unterschiede in der Dauer des Kitabesuches: Unter den einsprachig Deutsch aufwachsenden Kindern besuchen deutlich mehr als 50 Prozent seit drei oder mehr Jahren eine Kita und lediglich 5 Prozent seit weniger als einem Jahr eine Kita. Umgekehrt besucht in der Gruppe der nicht deutschsprachigen Kinder fast 30 Prozent seit weniger als einem Jahr und 15 Prozent seit mindestens drei Jahren eine Kita.



## Dauer des Kitabesuchs nach Schulregionen

- In den Schulregionen sind deutliche Unterschiede bei der Dauer des Kitabesuchs erkennbar: Kinder besuchen durchschnittlich kürzer eine Kita, wenn sie in Regionen mit hohen Anteilen an Familien mit überwiegend nicht deutscher Familiensprache und sozio-ökonomisch belasteter Bevölkerung leben. In diesen Regionen liegt der Anteil der Kinder mit mehr als dreijährigem Kitabesuch bei weniger als einem Drittel. In Regionen mit geringen Anteilen an Familien mit nicht deutscher Familiensprache und sozio-ökonomisch belasteter Bevölkerung liegt dieser Anteil deutlich höher und in vielen Fällen bei mehr als 50 Prozent.

# FÖRDERBEDARFE



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

# Förderbedarfe

## Sprachförderbedarf

- Nach Hintergrundmerkmalen
- In den Schulregionen
- Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen

## Förderbedarf in anderen Bereichen

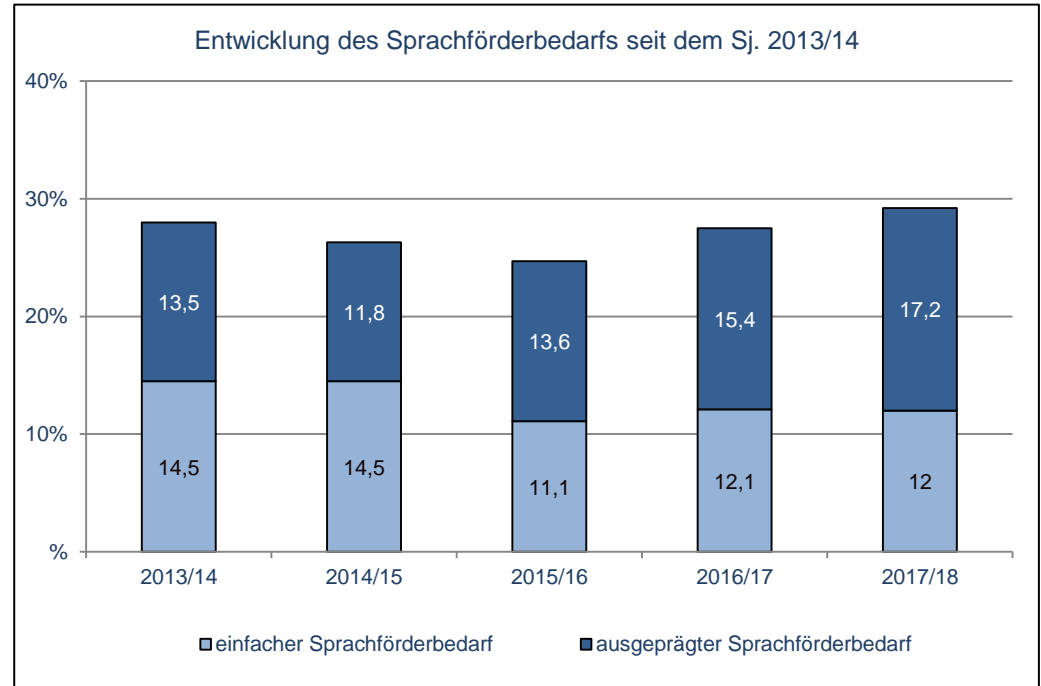
- Nach Hintergrundmerkmalen

# Sprachförderbedarf

Im Verfahren zur Vorstellung Viereinhalbjähriger werden von Pädagoginnen und Pädagogen in Kitas und Schulen sprachliche Kompetenzen der Kinder eingeschätzt.

Es wird dokumentiert, ob Sprachförderbedarf vorliegt:

- bei „einfachem“ Sprachförderbedarf erfolgt „**integrative**“ Sprachförderung in einer Kita oder einer VSK
- bei „ausgeprägtem“ Sprachförderbedarf erfolgt „**additive**“ Sprachförderung in zusätzlicher Lernzeit in einer VSK



Bei 17,2 % der vorgestellten Viereinhalbjährigen wurde ein ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) festgestellt, das sind knapp 2 % mehr als im Vorjahr.

# Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Geschlecht und Alter

## nach Geschlecht

Schuljahr	ausgeprägter Sprachförderbedarf (Anteil in %)	
	Jungen	Mädchen
2017/18	18,6	15,4
2016/17	16,3	13,8
2015/16	15,1	11,7
2014/15	12,7	10,4
2013/14	14,6	12,0

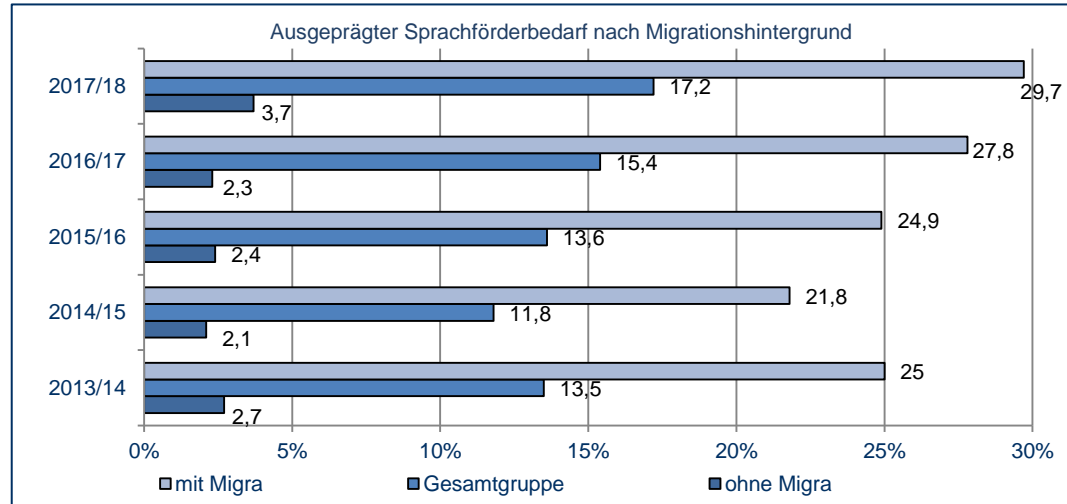
## nach Alter

Alter Schuljahr 2017/18	Gesamt Anzahl	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %
bis 54 Monate	2.774	519	18,7
55 bis 60 Monate	7.922	1.434	18,1
61 bis 66 Monate	5.412	813	15,0
67 bis 72 Monate	136	40	29,4

Die Ergebnisse zum SFB differenziert nach Geschlecht und Alter entsprechen denen der Vorjahre.

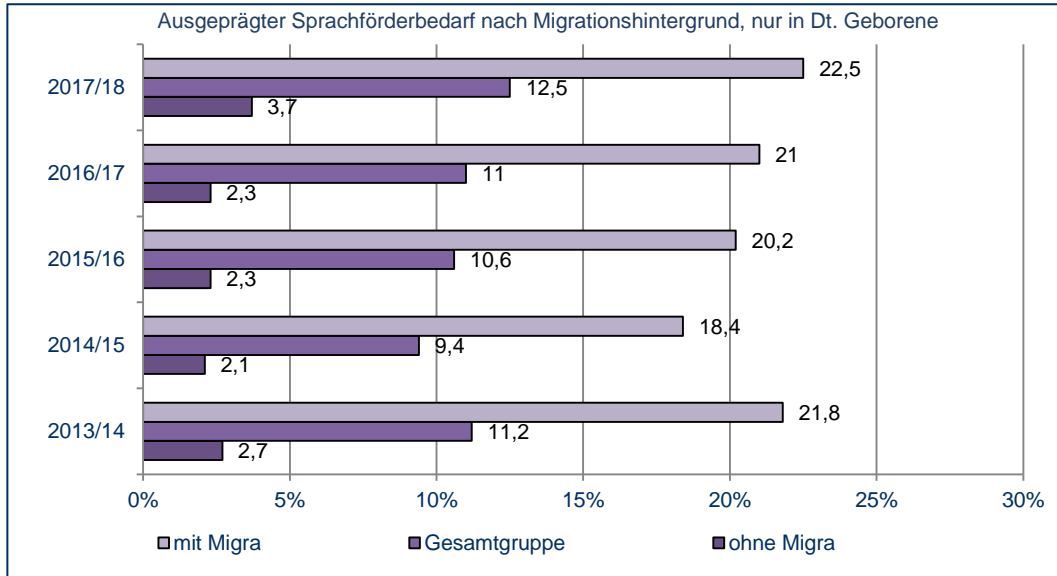
# Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Migrationshintergrund

Migrationshintergrund 2017/18	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		
	Gesamt Anzahl	Anzahl	Anteil in %
ohne Migrationshintergrund	7.306	268	3,7
mit Migrationshintergrund	8.177	2.432	29,7



Unter den Viereinhalbjährigen mit Migrationshintergrund ist der Anteil der Kinder mit SFB fast 10mal so hoch (29,7 %) wie bei den Kindern ohne Migrationshintergrund (3,7 %).

# Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Migrationshintergrund nur in Deutschland geborene Kinder

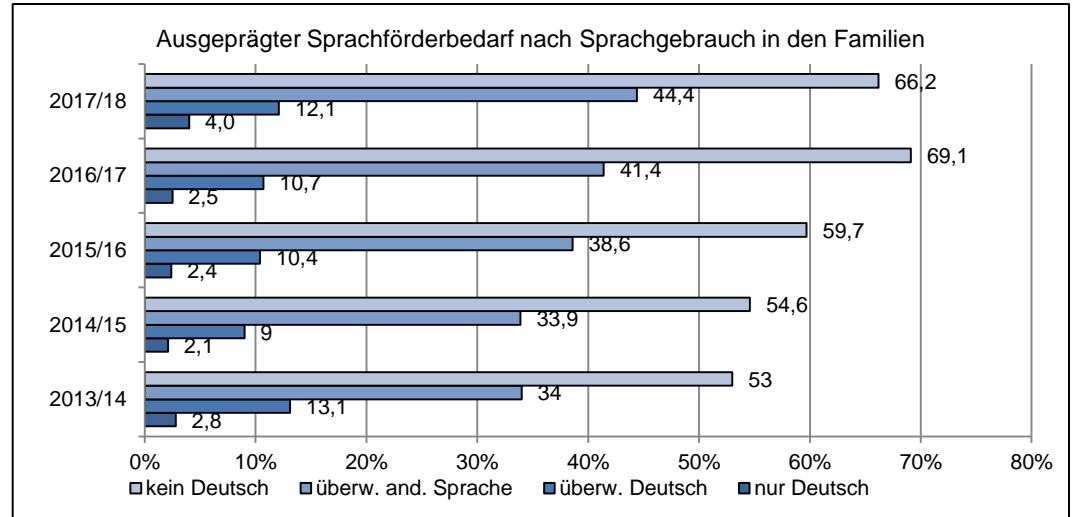


Die hohe Quote der Kinder mit SFB unter den Kindern mit Migrationshintergrund geht teilweise auf die gewachsene Gruppe der erst kürzlich zugewanderten Familien zurück.

Betrachtet man diese Ergebnisse zum SFB ausschließlich für die Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren sind, so liegt der Anteil mit SFB bei 22,5 %.

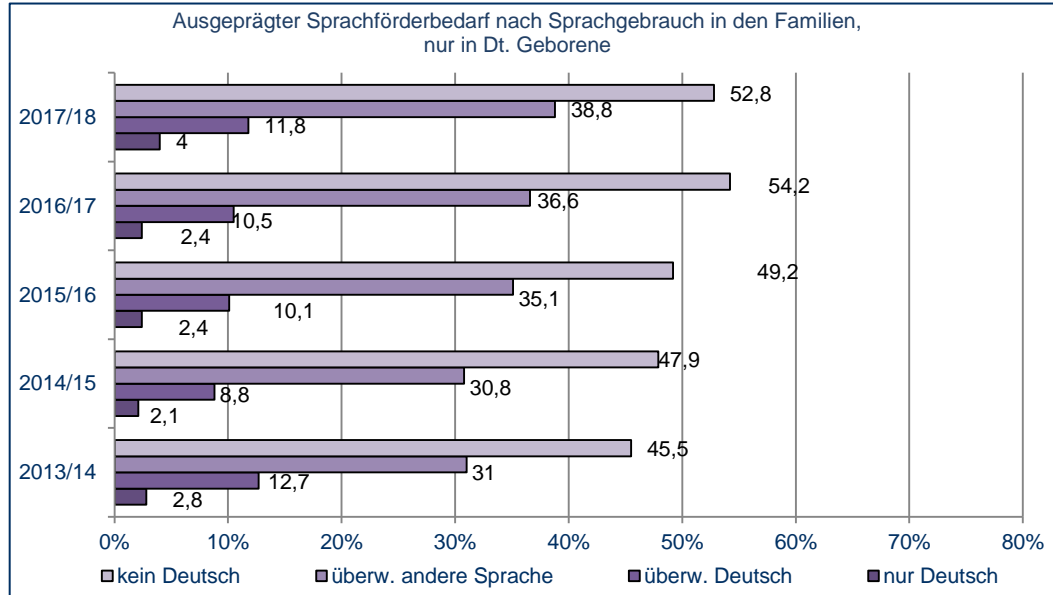
# Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Sprachgebrauch in den Familien

Sprachgebrauch in den Familien 2017/18	Gesamt	davon mit <b>ausgeprägtem Sprachförderbedarf</b>	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
ausschließlich Deutsch	8.181	330	4,0
überwiegend Deutsch	3.401	413	12,1
überwiegend nicht Deutsch	2.454	1.090	44,4
nicht Deutsch	937	620	66,2





# Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Sprachgebrauch in den Familien nur in Deutschland geborene Kinder



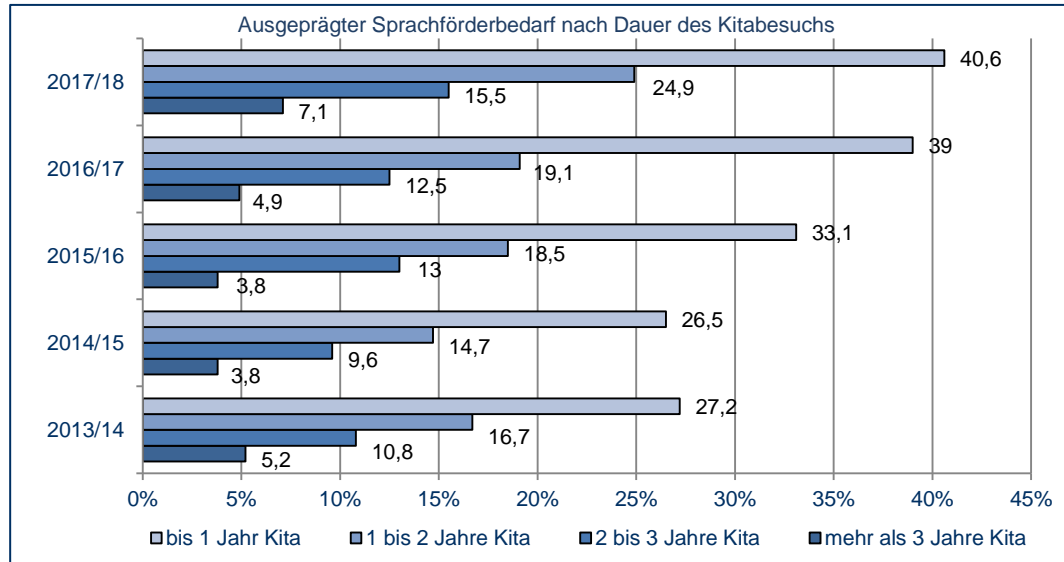
# Ausgeprägter Sprachförderbedarf

## – nach Dauer des Kitabesuchs

Dauer des Kitabesuchs 2017/18	Gesamt	davon mit <b>ausgeprägtem</b> <b>Sprachförderbedarf</b>	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	1.133	460	40,6
1 bis 2 Jahre	2.705	674	24,9
2 bis 3 Jahre	3.719	575	15,5
mehr als 3 Jahre	6.359	452	7,1

Es bestätigen sich klare Unterschiede im SFB in Abhängigkeit von der Dauer des Kitabesuchs:

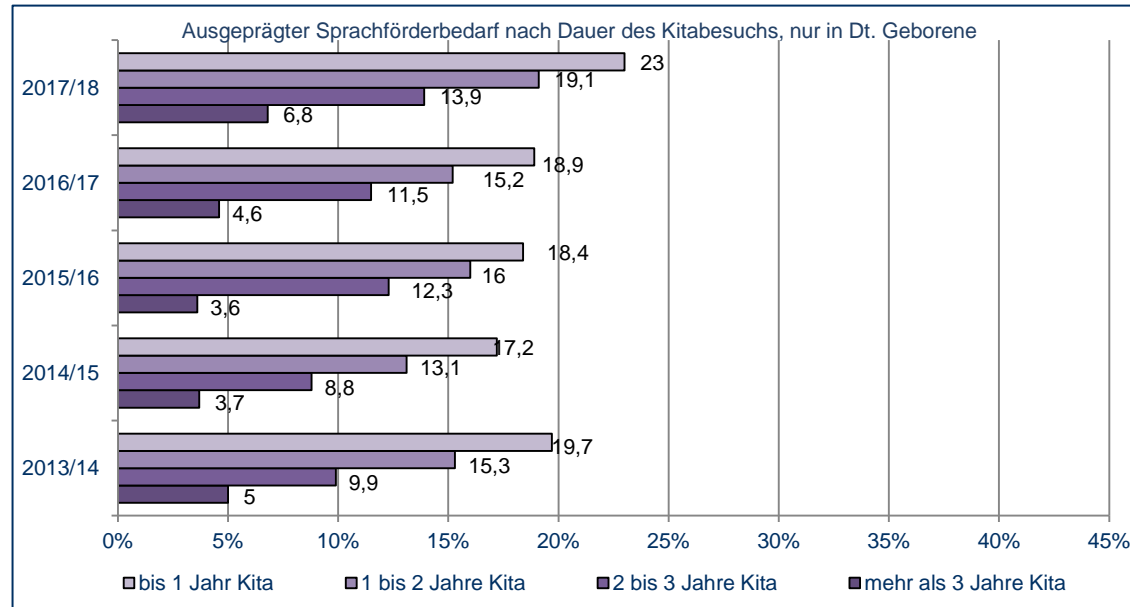
Während der Anteil von Kindern mit SFB, die erst seit weniger als einem Jahr eine Kita besuchen, bei 40,6 % liegt, beträgt dieser Anteil bei Kindern, die seit mehr als drei Jahren in einer Kita sind, lediglich 7,1 %.



# Ausgeprägter Sprachförderbedarf

## – nach Dauer des Kitabesuchs

nur in Deutschland geborene Kinder

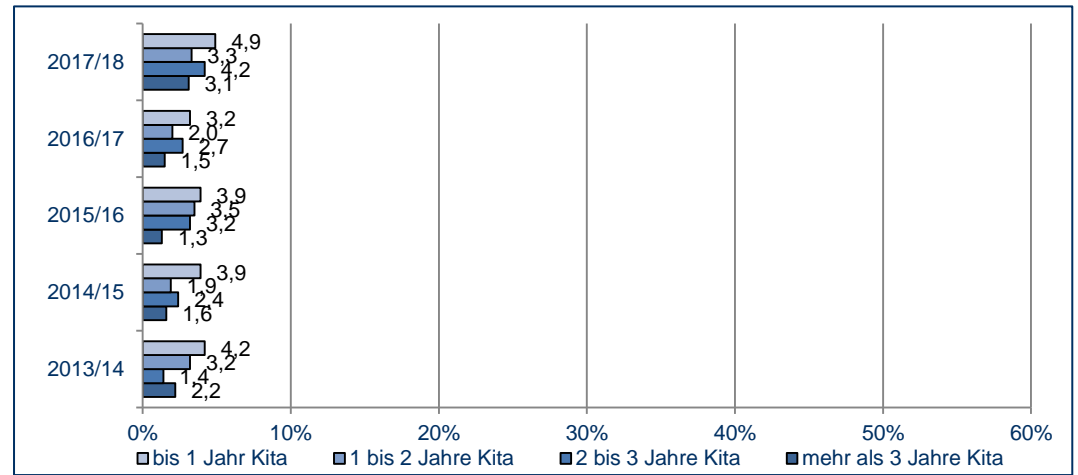


# Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Dauer des Kitabesuchs und Migrationshintergrund

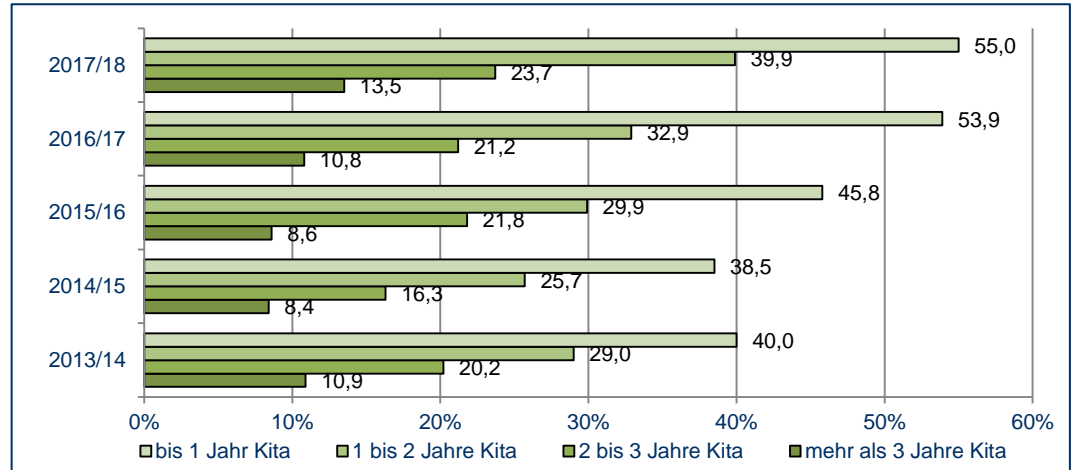
Dauer des Kitabesuchs	Kinder <b>ohne</b> Migrationshintergrund			Kinder <b>mit</b> Migrationshintergrund		
	Gesamt	davon mit <b>ausgeprägtem</b> <b>Sprachförderbedarf</b>		Gesamt	davon mit <b>ausgeprägtem</b> <b>Sprachförderbedarf</b>	
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %
<b>2017/18</b>						
bis 1 Jahr	309	15	4,9	794	437	55,0
1 bis 2 Jahre	1.030	34	3,3	1.572	627	39,9
2 bis 3 Jahre	1.488	63	4,2	2.104	499	23,7
mehr als 3 Jahre	3.726	116	3,1	2.385	323	13,5
<b>Gesamt</b>	<b>6.553</b>	<b>228</b>	<b>3,5</b>	<b>6.855</b>	<b>1.886</b>	<b>27,5</b>

# Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Dauer des Kitabesuchs und Migrationshintergrund

ohne Migra



mit Migra



# Ausgeprägter Sprachförderbedarf

## – nach Dauer des Kitabesuchs und Sprachgebrauch in den Familien

Dauer des Kitabesuchs	Familiensprache ausschließlich / überwiegend <b>Deutsch</b>			Familiensprache überwiegend nicht / gar <b>nicht Deutsch</b>		
	Gesamt	davon mit <b>ausgeprägtem Sprachförderbedarf</b>		Gesamt	davon mit <b>ausgeprägtem Sprachförderbedarf</b>	
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %
<b>2017/18</b>						
bis 1 Jahr	558	60	10,8	484	350	72,3
1 bis 2 Jahre	1.697	165	9,7	805	445	55,3
2 bis 3 Jahre	2.609	193	7,4	839	320	38,1
mehr als 3 Jahre	5.351	217	4,1	653	198	30,3
<b>Gesamt</b>	<b>10.215</b>	<b>635</b>	<b>6,2</b>	<b>2.781</b>	<b>1.313</b>	<b>47,2</b>

# Ausgeprägter Sprachförderbedarf

## – nach Sozialindex der Schule und Migrationshintergrund

Sozialindex der Schule	Kinder ohne Migrationshintergrund			Kinder mit Migrationshintergrund		
	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %
2017/18						
SI 1 und 2, hoch belastet	1.542	107	6,9	3.354	1.151	34,3
SI 3 und 4, mittel belastet	2.511	87	3,5	2.962	906	30,6
SI 5 und 6, gering belastet	3.233	73	2,3	1.855	374	20,2
Gesamt	7.286	267	3,7	8.171	2.431	29,8

# Ausgeprägter Sprachförderbedarf

## – nach Dauer des Kitabesuchs und Sozialindex der Schule

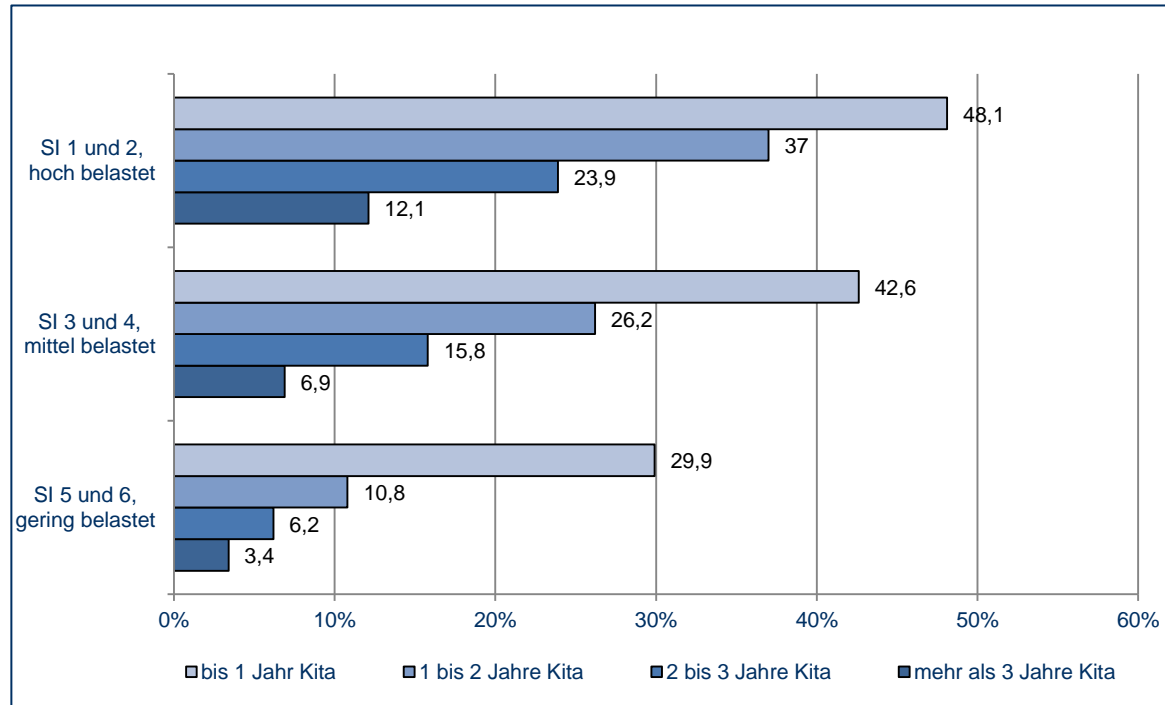
Dauer des Kitabesuchs	SI 1 und 2, hoch belastet			SI 3 und 4, mittel belastet			SI 5 und 6, gering belastet		
	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %
	2017/18	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	385	185	48,1	401	171	42,6	344	103	29,9
1 bis 2 Jahre	890	329	37,0	964	253	26,2	850	92	10,8
2 bis 3 Jahre	1.232	295	23,9	1.296	205	15,8	1.186	73	6,2
mehr als 3 Jahre	1.812	220	12,1	2.241	154	6,9	2.290	78	3,4
Gesamt	4.319	1.029	23,8	4.902	783	16,0	4.670	346	7,4



# Ausgeprägter Sprachförderbedarf

## – nach Dauer des Kitabesuchs und Sozialindex der Schule

Sj. 2017/18

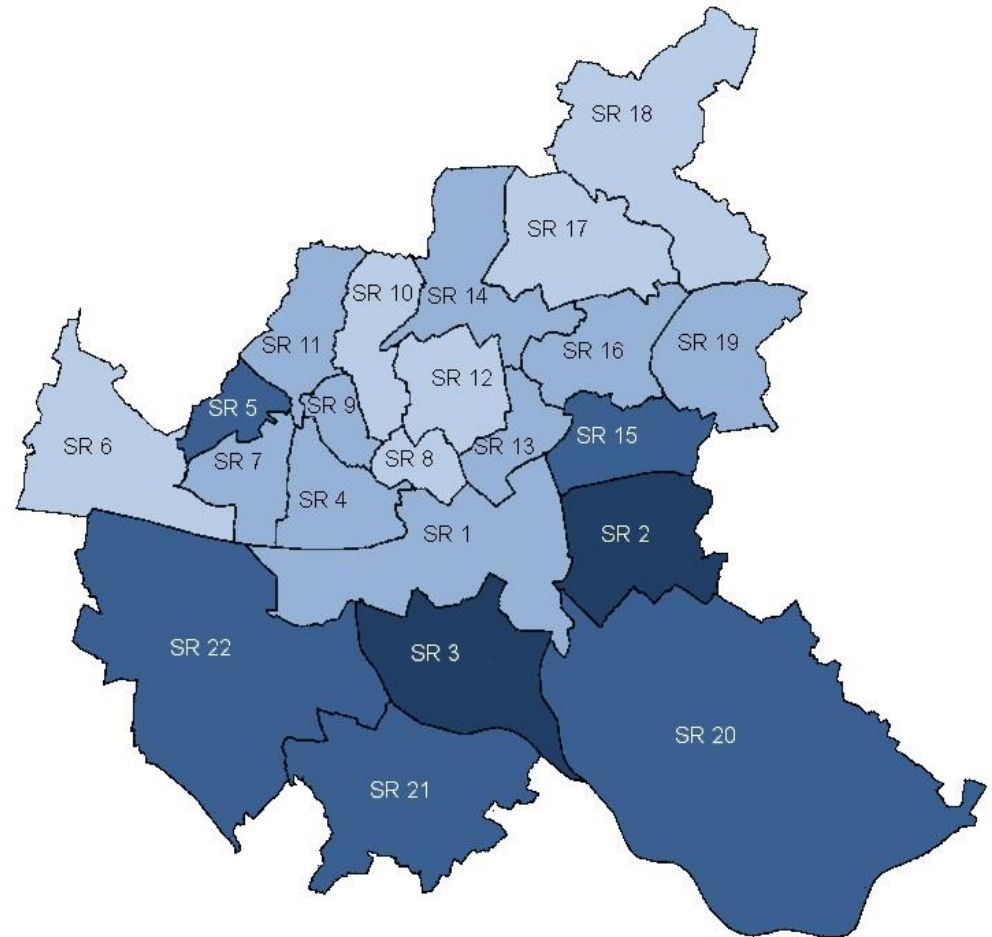


# Ausgeprägter Sprachförderbedarf in den Schulregionen

Schulregion		Ausgeprägter Sprachförderbedarf (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
1	Mitte	18,2	14,5	17,6	22,8	17,6
2	Billstedt/Horn	27,8	25,0	29,9	32,2	32,9
3	Wilhelmsburg	28,7	23,1	32,1	29,1	35,0
4	Altona/Bahrenfeld	9,3	8,6	7,5	6,6	10,6
5	Lurup/Osdorf	21,1	23,5	21,5	23,4	20,3
6	Blankenese	4,2	5,3	3,2	6,5	6,9
7	Othmarschen	2,8	3,5	4,9	10,6	18,3
8	Eimsbüttel	3,2	3,0	3,7	6,1	6,2
9	Stellingen	8,6	6,3	5,8	7,4	15,4
10	Niendorf/Lokstedt	10,7	6,4	7,2	9,4	10,0
11	Eidelstedt/Schnelsen	11,2	15,8	11,3	13,6	19,3
12	Eppendorf/Winterhude	3,1	2,6	4,1	4,2	6,3
13	Barmbek	13,6	10,0	12,7	10,9	12,5
14	Langenhorn	11,1	10,5	12,0	16,8	16,5
15	Wandsbek/Jenfeld	15,4	14,5	19,7	21,0	23,4
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	15,1	12,1	17,3	16,5	19,5
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	2,7	3,2	2,6	3,5	3,9
18	Walddörfer	4,2	1,7	1,7	4,1	7,6
19	Rahlstedt	12,3	12,1	13,6	15,6	16,5
20	Bergedorf	19,7	15,9	17,0	20,2	23,6
21	Harburg/Eißendorf	17,3	15,0	17,4	19,8	25,8
22	Neugraben/Finkenwerder	23,2	19,8	23,3	30,0	21,8

In den Schulregionen sind die Anteile der Viereinhalbjährigen mit SFB sehr unterschiedlich verteilt. Sie liegen zwischen 3,9 % und 35 %.

# Ausgeprägter Sprachförderbedarf in den Schulregionen



■ bis 10%   ■ 10,1%-20%   ■ 20,1%-30%   ■ mehr als 30%

# Zusammenfassung – Sprachförderbedarf

- Bei **17,2 Prozent** der vorgestellten Viereinhalbjährigen wurde ein **ausgeprägter Sprachförderbedarf** (SFB) festgestellt, das sind knapp zwei Prozent mehr als im Vorjahr (2016/17: 15,4 %; 2015/16: 13,6 %). Der Anteil von Kindern mit einfachen Sprachförderbedarf liegt bei 12 Prozent (2016/17: 12,1 %; 2015/16: 11,1 %).
- Wie in den Vorjahren ist der Anteil des SFB bei Jungen (18,6 %) deutlich höher als bei Mädchen (15,4 %).
- Bei den Kindern mit Migrationshintergrund ist der Anteil der Kinder mit SFB fast 10mal so hoch (29,7 %) wie bei den Kindern ohne Migrationshintergrund (3,7 %).
- Zum Teil geht die hohe Quote auf die Kinder der erst kürzlich zugewanderten Familien zurück. Betrachtet man diese Ergebnisse ausschließlich für die Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren sind, so liegt der Anteil mit SFB bei 22,5 %.
- In diesem Durchgang ist ein erkennbarer Anstieg des Anteils mit SFB unter den Kindern ohne Migrationshintergrund zu verzeichnen (3,7 %; 2016/17: 2,3 %; 2015/16: 2,4 %). Differenziert nach überwiegenden Familiensprachen fällt ebenfalls ein Anstieg der Kinder mit SFB in der Gruppe der einsprachig deutschen Kinder auf (4,2 %; 2016/17: 2,5 %; 2015/16: 2,4 %).

# Zusammenfassung – Sprachförderbedarf

- Erneut zeigen sich deutliche Unterschiede im Sprachförderbedarf in Abhängigkeit von der Dauer des Kitabesuchs: Während der Anteil mit Sprachförderbedarf bei Kindern, die erst seit weniger als einem Jahr eine Kita besuchen, bei 40,6 Prozent liegt, beträgt der Anteil bei Kindern, die seit mehr als drei Jahren in einer Kita sind, lediglich 7,1 Prozent.
- Der Anstieg im Sprachförderbedarf zeigt sich auch hier in allen Teilgruppen.
- Auffällige Anstiege sind bei den Kindern zu beobachten, die seit mehr als drei Jahren eine Kita besuchen. Hier hat sich der Anteil mit Sprachförderbedarf (7,1 %) im Vergleich zum Durchgang 2015/16 (3,8 %) nahezu verdoppelt.
- In den Schulregionen sind ebenso wie in den Vorjahren deutliche Unterschiede in Bezug auf den SFB zu verzeichnen: während dieser in Billstedt/Horn (32,9 %) und Wilhelmsburg (35 %) bei etwa einem Drittel der Kinder festgestellt wird, liegt er in Poppenbüttel bei 3,9 Prozent. Die regionalen Verteilungen entsprechen weitgehend denen für den Migrationshintergrund und der Dauer des Kitabesuchs: je mehr Familien mit Migrationshintergrund und je mehr Kinder mit kurzer Dauer des Kitabesuchs in der Schulregion leben, umso höher ist der Anteil der Kinder, für die ein SFB festgestellt wird.

# Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen in Bezug auf ausgeprägten Sprachförderbedarf

Schuljahr	Kita: SFB Schule: kein SFB	Übereinstimmung zwischen Kita und Schule	Kita: kein SFB Schule: SFB
<b>2017/18</b> (N = 12.095)	1,6	91,1	7,3
<b>2016/17</b> (N = 11.314)	1,7	92,6	5,7
<b>2015/16</b> (N = 10.604)	2,0	92,6	5,4
<b>2014/15</b> (N = 10.103)	2,0	92,9	5,1
<b>2013/14</b> (N = 6.745)	2,9	90,7	6,4

Mit insgesamt 91,1 % liegt die Übereinstimmung der Ergebnisse im Bereich der Vorjahre.

# Übersicht – ausgeprägter Sprachförderbedarf in Kitas und Schulen

## Übereinstimmungen und Unterschiede nach Hintergrundmerkmalen

Sj. 2017/18

	<b>Kita: SFB</b> Schule: kein SFB	<b>Übereinstimmung</b> zwischen Kita und Schule	Kita: kein SFB <b>Schule: SFB</b>
<b>Familiensprache</b> (N = 10.401)			
nur Deutsch	0,9	96,6	2,5
überwiegend Deutsch	1,8	91,2	7,0
überwiegend andere Sprache	3,4	76,1	20,4
kein Deutsch	2,8	72,6	24,7
<b>Migrationshintergrund</b> (N = 10.747)			
kein Migrationshintergrund	0,9	96,7	2,4
mit Migrationshintergrund	2,4	84,7	12,9
<b>Dauer des Kitabesuchs</b> (N = 9.293)			
bis 1 Jahr	2,4	83,8	13,8
1 bis 2 Jahre	2,3	86,6	11,1
2 bis 3 Jahre	1,8	90,5	7,7
mehr als 3 Jahre	1,0	94,4	4,6
<b>Belastungsgruppe</b> (N = 11.298)			
SI 1 und 2, hoch belastet	2,1	86,6	11,3
SI 3 und 4, mittel belastet	2,0	90,2	7,8
SI 5 und 6, gering belastet	0,9	95,8	3,3

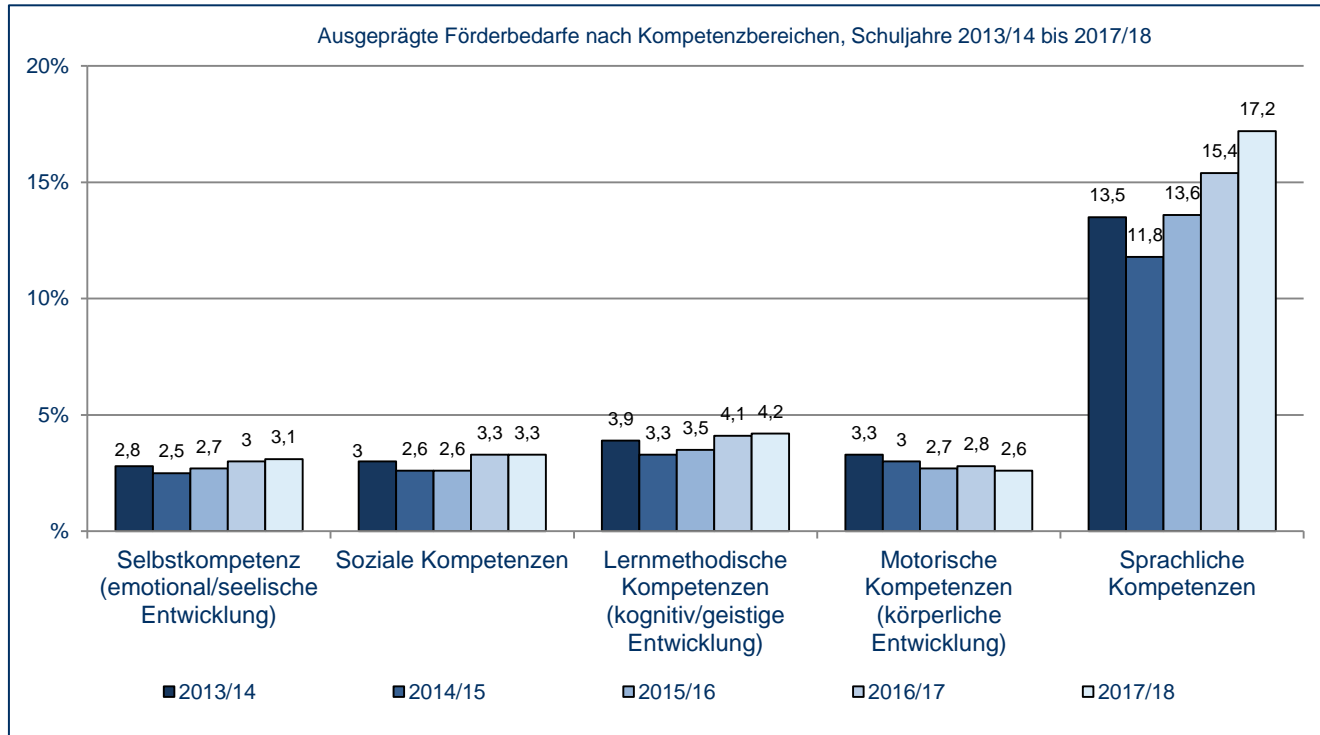
# Zusammenfassung – Vergleich der Ergebnisse in Kitas und Schulen in Bezug auf den ausgeprägten Sprachförderbedarf

Der Vergleich der Ergebnisse bezüglich des ausgeprägten Sprachförderbedarfs in Kitas und Schulen ergibt durchgehend hohe Übereinstimmungen.

- Mit insgesamt 91,1 Prozent Übereinstimmung insgesamt liegt dieser Wert im Bereich der Vorjahre.
- Schulen diagnostizieren entgegen der Einschätzung der Kitas häufiger Sprachförderbedarf (in 7,3 % der Fälle) als umgekehrt Kitas Sprachförderbedarf entgegen der Einschätzung der Schulen feststellen (in 1,6 % der Fälle).
- Vergleichsweise hohe Diskrepanzen zwischen den Einschätzungen der Kitas und Schulen zeigen sich für Kinder mit „ungünstiger Ausgangslage“: das sind die Kinder, die in ihren Familien kein Deutsch sprechen (27,5 %), die in ihrem Familien überwiegend andere Sprachen sprechen (23,8 %), die weniger als ein Jahr eine Kita besucht haben (16,2 %), die einen Migrationshintergrund haben (15,3 %) oder die in Schulen mit hohem sozialen Belastungsindex vorgestellt wurden (13,4 %).



# Förderbedarf in anderen Bereichen



Der Anteil der festgestellten Förderbedarfe in den anderen Kompetenzbereichen entspricht in etwa den Ergebnissen der Vorjahre.

# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Geschlecht und Alter

Kompetenzbereich	ausgeprägter Förderbedarf (Anteil in %)	
	Jungen	Mädchen
<b>2017/18</b>		
Selbstkompetenz	4,2	2,0
Soziale Kompetenzen	4,6	1,9
Lernmethodische Kompetenzen	5,5	2,7
Motorische Kompetenzen	3,6	1,6
Sprachkompetenzen Deutsch	18,6	15,4
Förderbedarf in einem Bereich	22,4	17,0
Förderbedarf in mehreren Bereichen	6,4	3,2

nach Geschlecht

Kompetenzbereich	ausgeprägter Förderbedarf (Anteil in %)			
	49 bis 54	55 bis 60	61 bis 66	67 bis 72
	Monate	Monate	Monate	Monate
<b>2017/18</b>				
Selbstkompetenz	3,7	3,0	2,9	3,8
Soziale Kompetenzen	3,8	3,2	3,1	4,5
Lernmethodische Kompetenzen	5,3	4,0	3,7	6,2
Motorische Kompetenzen	3,1	2,7	2,1	3,8
Sprachkompetenzen Deutsch	18,7	18,1	15,0	29,4

nach Alter

# Förderbedarf in anderen Bereichen – in den Schulregionen

Sj. 2017/18

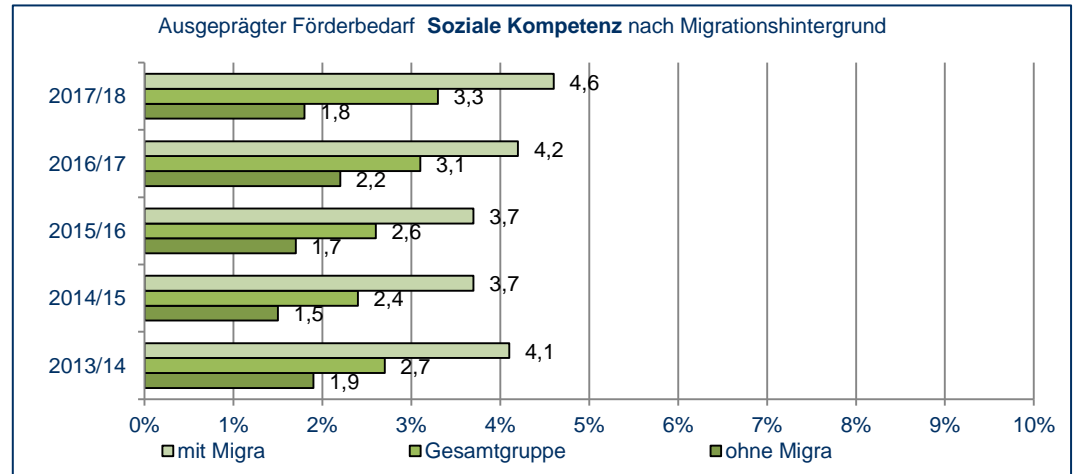
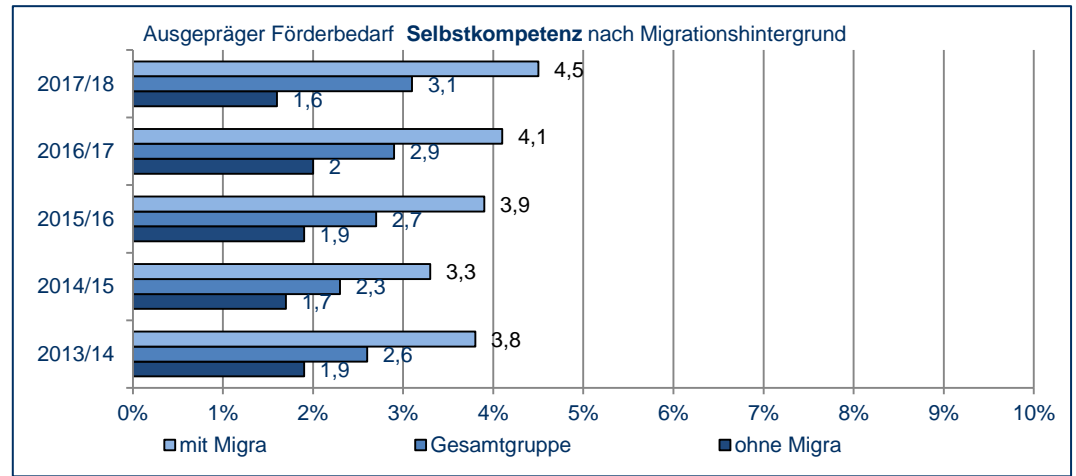
Schulregion		ausgeprägter Förderbedarf (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	Selbstkompetenz	Soziale Kompetenz	Lernmethod. Kompetenz	Motorische Kompetenz	Sprachkomp. Deutsch
1	Mitte	3,2	3,5	4,9	2,4	17,6
2	Billstedt/Horn	6,1	6,1	8,1	4,6	32,9
3	Wilhelmsburg	4,1	5,0	6,1	3,2	35,0
4	Altona/Bahrenfeld	2,4	2,6	2,9	2,1	10,6
5	Lurup/Osdorf	2,7	2,1	4,2	3,3	20,3
6	Blankenese	0,6	1,1	1,0	1,1	6,9
7	Othmarschen	1,9	3,3	3,7	2,8	18,3
8	Eimsbüttel	1,5	1,7	1,7	1,5	6,2
9	Stellingen	2,6	1,9	2,9	1,4	15,4
10	Niendorf/Lokstedt	2,1	2,3	2,7	2,3	10,0
11	Eidelstedt/Schnelsen	3,2	3,4	4,4	2,0	19,3
12	Eppendorf/Winterhude	1,9	1,6	0,7	1,0	6,3
13	Barmbek	3,1	3,8	4,9	2,7	12,5
14	Langenhorn	2,9	3,5	4,4	2,0	16,5
15	Wandsbek/Jenfeld	4,2	4,4	4,8	3,5	23,4
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	4,7	4,0	5,5	3,5	19,5
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	1,5	2,2	1,7	0,6	3,9
18	Walddörfer	2,0	2,0	2,2	0,8	7,6
19	Rahlstedt	3,9	3,6	5,1	3,0	16,5
20	Bergedorf	3,4	3,7	4,8	3,3	23,6
21	Harburg/Eißendorf	5,4	4,5	7,7	4,1	25,8
22	Neugraben/Finkenwerder	2,1	2,8	3,1	3,7	21,8

# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Migrationshintergrund

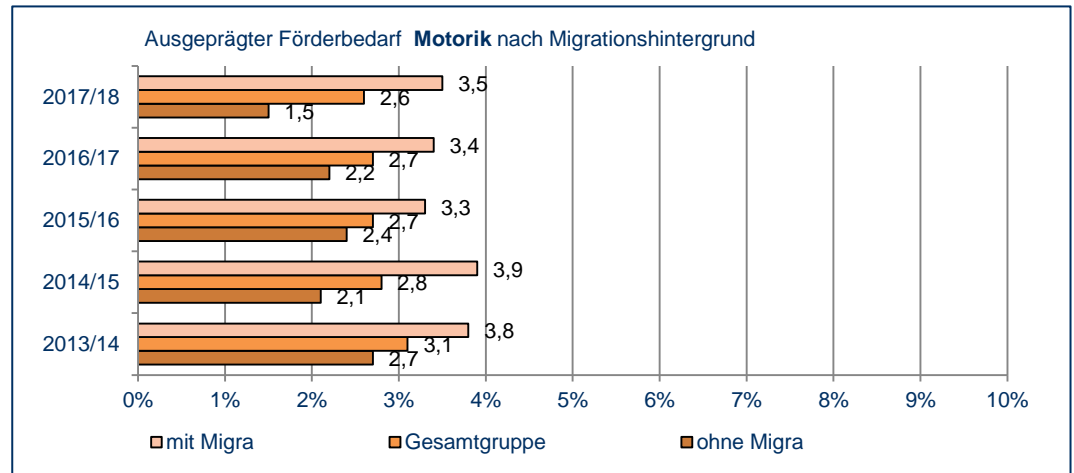
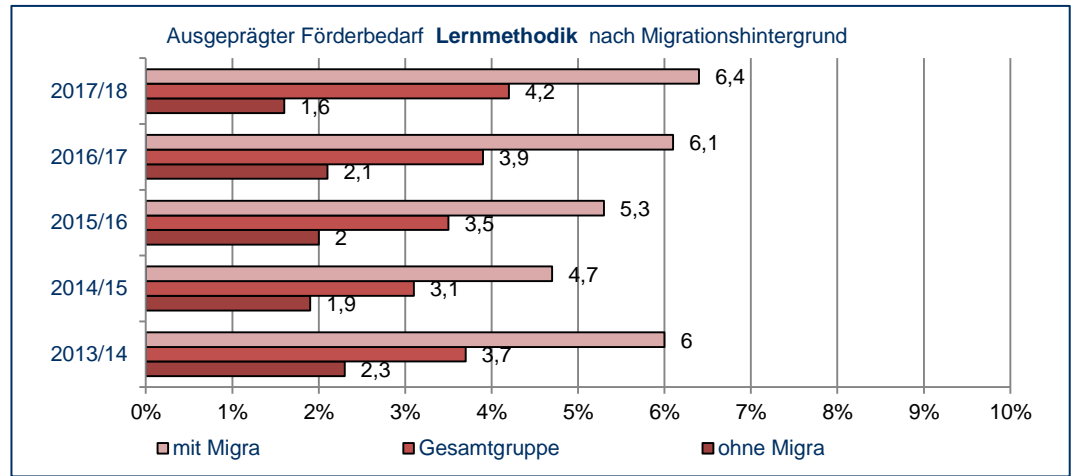
Kompetenzbereich	mit Migrationshintergrund		ohne Migrationshintergrund	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>2017/18</b>				
Selbstkompetenz	350	4,5	112	1,6
Soziale Kompetenzen	358	4,6	128	1,8
Lernmethodische Kompetenz	498	6,4	118	1,6
Motorische Kompetenz	269	3,5	108	1,5
Sprachkompetenz Deutsch	2432	29,7	268	3,7

In der Gruppe mit Migrationshintergrund sind die Anteile der Kinder mit Förderbedarfen für alle betrachteten Kompetenzbereiche höher als in der Gruppe ohne Migrationshintergrund.

# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Migrationshintergrund



# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Migrationshintergrund



# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Sprachgebrauch in den Familien

Kompetenzbereich	Familiensprache ausschließlich Deutsch		Familiensprache überwiegend Deutsch		Familiensprache überwiegend nicht Deutsch		Familiensprache nicht Deutsch	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>2017/18</b>								
Selbstkompetenz	134	1,7	106	3,2	142	6,2	61	7,1
Soziale Kompetenzen	157	2,2	103	3,1	139	6,1	67	7,9
Lernmethodische Kompetenz	146	1,8	124	3,8	222	9,7	85	10,3
Motorische Kompetenz	131	1,6	89	2,7	102	4,4	41	4,8
Sprachkompetenz Deutsch	330	4,0	413	12,1	1.090	44,4	620	66,2

In der Gruppe der Kinder, in deren Familien überwiegend nicht oder gar nicht Deutsch gesprochen wird, ist der Anteil mit festgestelltem Förderbedarf in allen betrachteten Kompetenzbereichen höher als in der Gruppe der Kinder mit ausschließlicher oder überwiegender Familiensprache Deutsch.

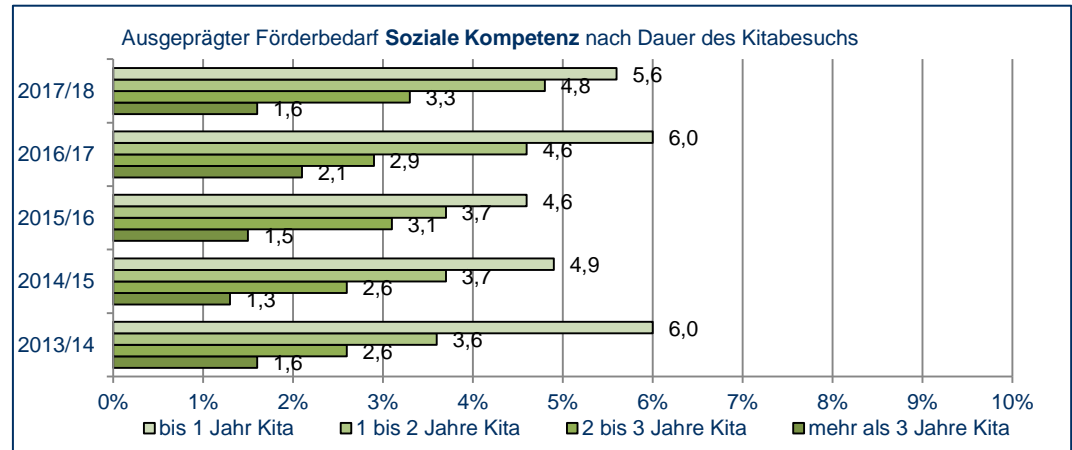
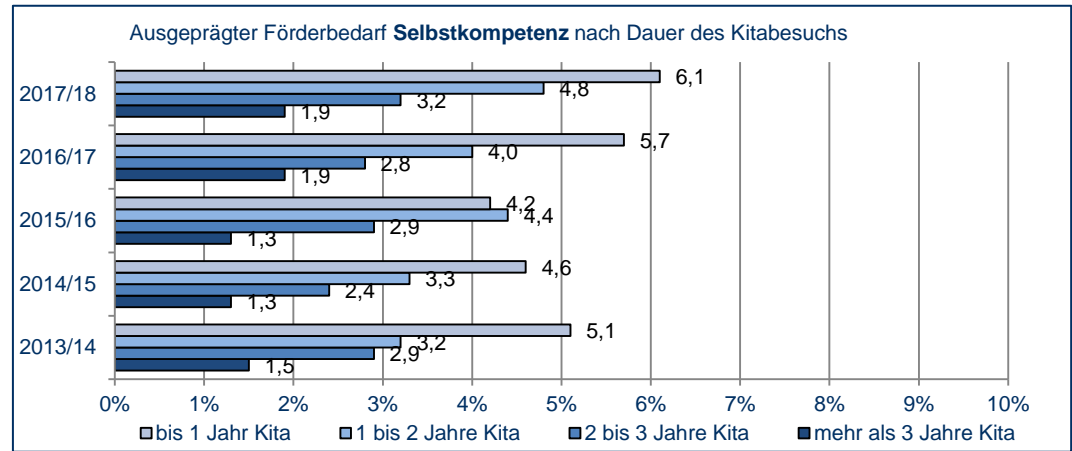
# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Dauer des Kitabesuchs

Kompetenzbereich	mehr als 3 Jahre		2 bis 3 Jahre		1 bis 2 Jahre		bis 1 Jahr	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>2017/18</b>								
Selbstkompetenz	98	1,6	118	3,3	126	4,8	59	5,6
Soziale Kompetenzen	118	1,9	115	3,2	127	4,8	63	6,1
Lernmethodische Kompetenz	128	2,1	161	4,5	170	6,5	69	6,7
Motorische Kompetenz	83	1,3	102	2,8	95	3,6	50	4,7
Sprachkompetenz Deutsch	452	7,1	75	15,5	674	24,9	460	40,6

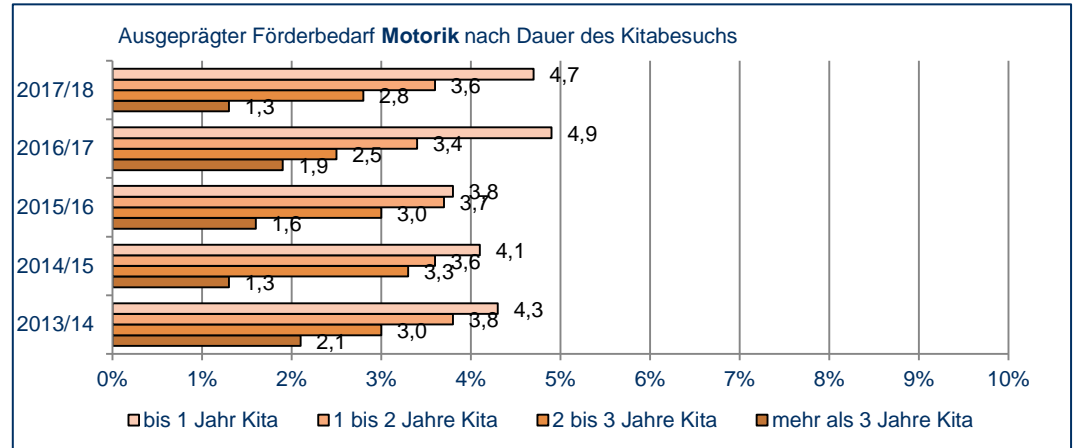
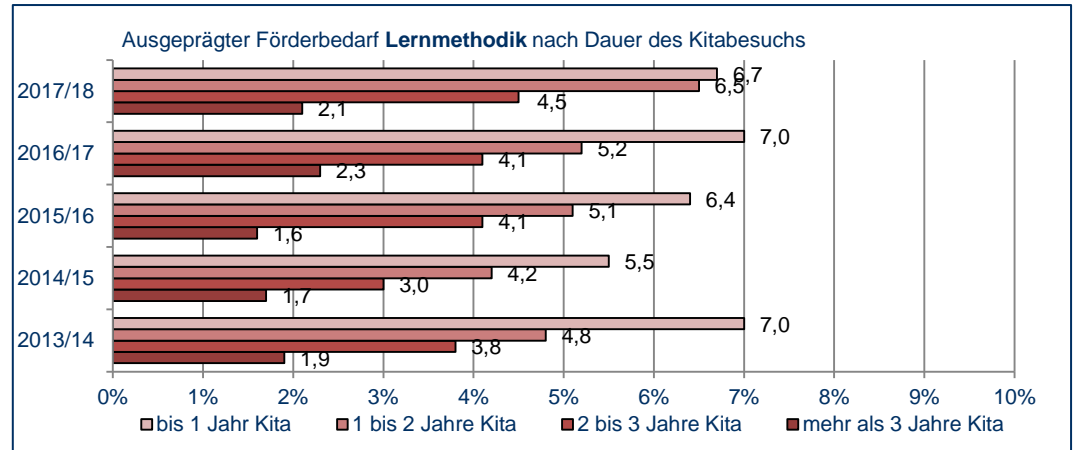
Mit längerem Kitabesuch sinkt die Häufigkeit eines festgestellten Förderbedarfs in allen betrachteten Kompetenzbereichen.



# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Dauer des Kitabesuchs



# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Dauer des Kitabesuchs



# Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Sozialindex der Schule

Kompetenzbereich	SI 1 und 2, hoch belastet		SI 3 und 4, mittel belastet		SI 5 und 6, gering belastet	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>2017/18</b>						
Selbstkompetenz	241	4,8	171	3,0	88	1,6
Soziale Kompetenzen	239	4,8	177	3,1	104	2,0
Lernmethodische Kompetenzen	315	6,4	238	4,2	108	2,0
Motorische Kompetenzen	183	3,7	161	2,9	73	1,4
Sprachkompetenz Deutsch	1328	25,5	1065	18,0	470	8,6

Die Anteile der Kinder mit festgestellten Förderbedarfen liegen in den Schulen mit niedrigerem Sozialindex in allen betrachteten Kompetenzbereichen höher als in Schulen mit höherem Sozialindex.

# Zusammenfassung – Förderbedarf in anderen Bereichen

Die festgestellten Förderbedarfe in anderen Kompetenzbereichen liegen durchgehend im Bereich der Ergebnisse der Vorjahre:

- Selbstkompetenzen: 3,1 Prozent
  - Soziale Kompetenzen: 3,3 Prozent
  - Lernmethodische Kompetenzen: 4,2 Prozent
  - Motorische Kompetenzen: 2,6 Prozent
- 
- Auch in diesen Kompetenzbereichen liegen die Anteile der festgestellten Förderbedarfe - wie in den Vorjahren - bei den Jungen jeweils höher als bei den Mädchen.
  - Die Verteilungen für die Schulregionen spiegeln auch bezogen auf die anderen Kompetenzbereiche die sozio-ökonomischen Verhältnisse in den Regionen wider: die vermeldeten Förderbedarfe liegen in den sozio-ökonomisch hoch belasteten Schulregionen durchgehend höher, als in den sozio-ökonomisch gering belasteten Regionen.
  - In allen betrachteten Bereichen werden die höchsten Förderbedarfe für die Gruppen der Kinder festgestellt, die in ihren Familien kein Deutsch sprechen, die weniger als ein Jahr eine Kita besucht haben und die einen Migrationshintergrund aufweisen.

# ERGEBNISSE DER BEFRAGUNGEN VON KITA- UND SCHULLEITUNGEN

05



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

# Ergebnisse der Befragung von Kita- und Schulleitungen

## Datengrundlage der Leitungsbefragung

### Einschätzungen aus Sicht von Kita- und Schulleitungen

- zum Nutzen des Vorstellungsverfahrens
- zur Kooperation zwischen Kita und Schule
- zur Umsetzung des Verfahrens im Vergleich zu den Vorjahren

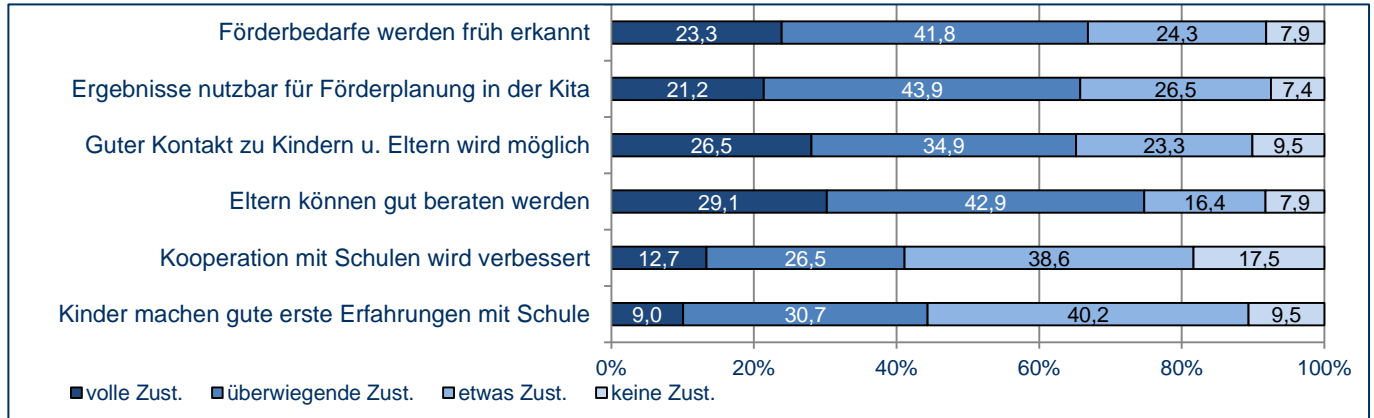
# Datengrundlage der Leitungsbefragungen

An den Leitungsbefragungen nahmen teil:

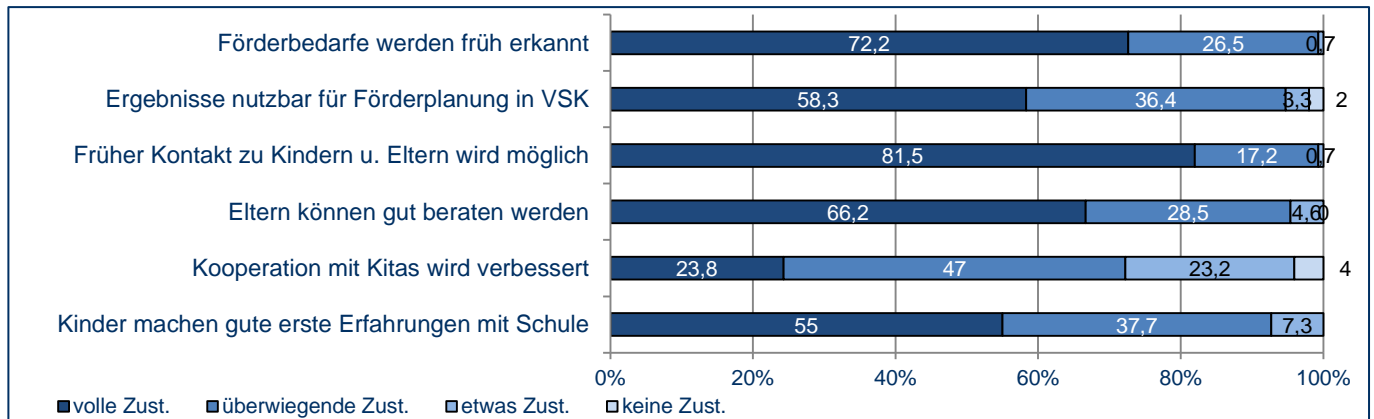
- **151 Schulen** (inkl. private Schulen), das sind 69,9 Prozent der 216 Schulen, die am Vorstellungsverfahren beteiligt waren.
- **188 Kitas**, das sind 18,1 Prozent aller 1.037 Hamburger Kitas (bzw. 75,2 Prozent der für eine Viertelstichprobe angefragten Kitas).

# Nutzen des Vorstellungsverfahrens

## aus Sicht von Kitas



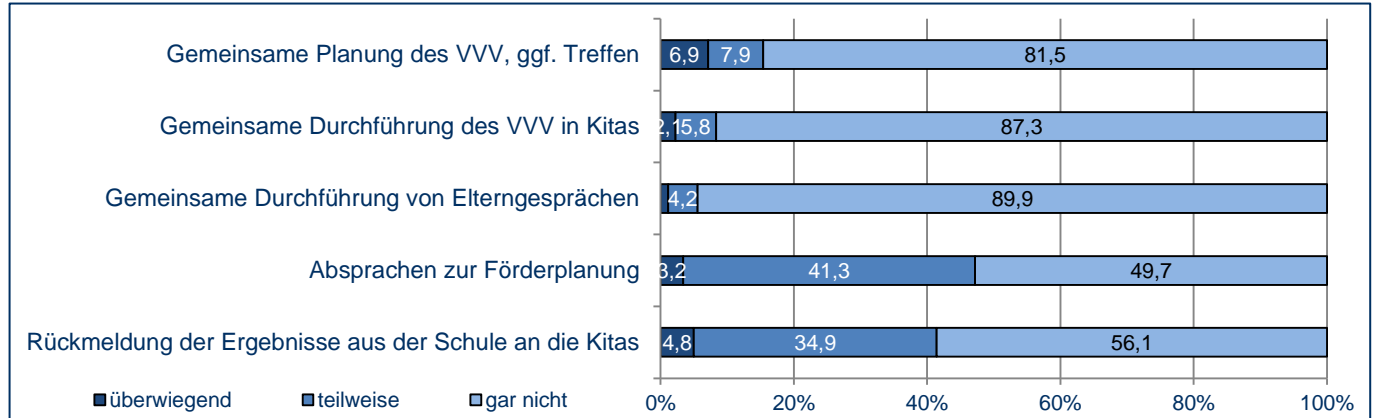
## aus Sicht von Schulen



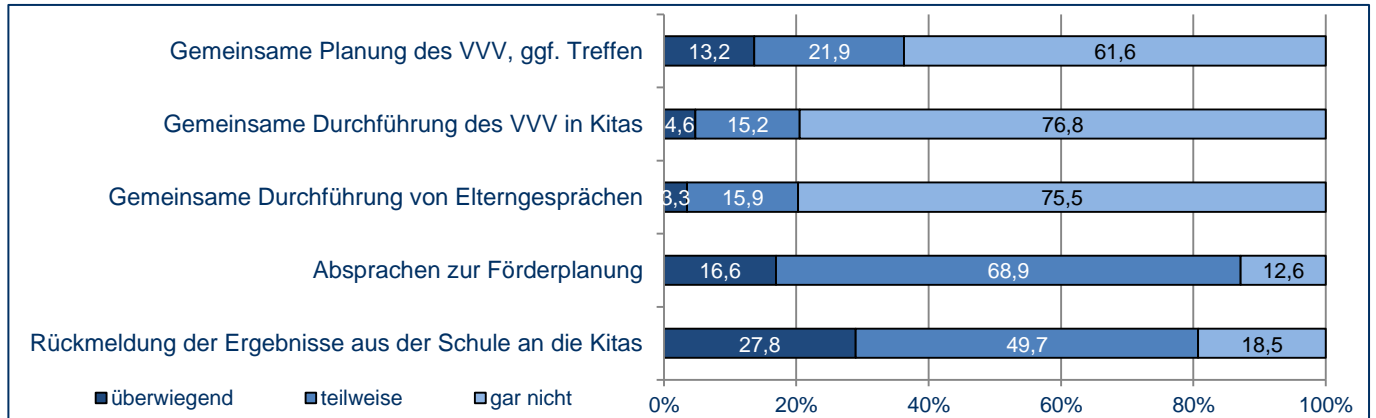


# Kita – Schule – Kooperation

aus Sicht der Kitas

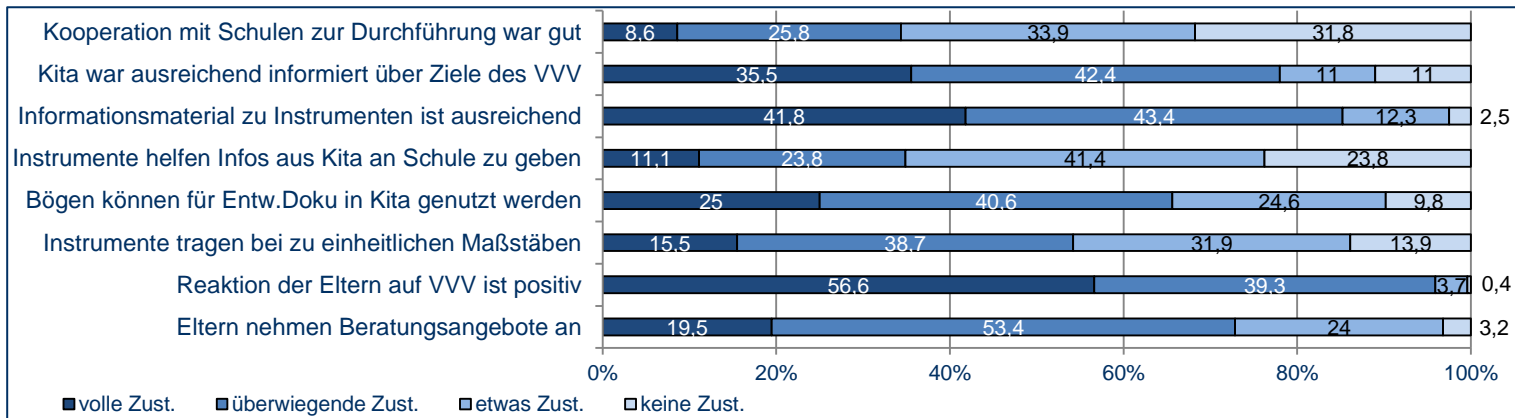


aus Sicht der Schulen

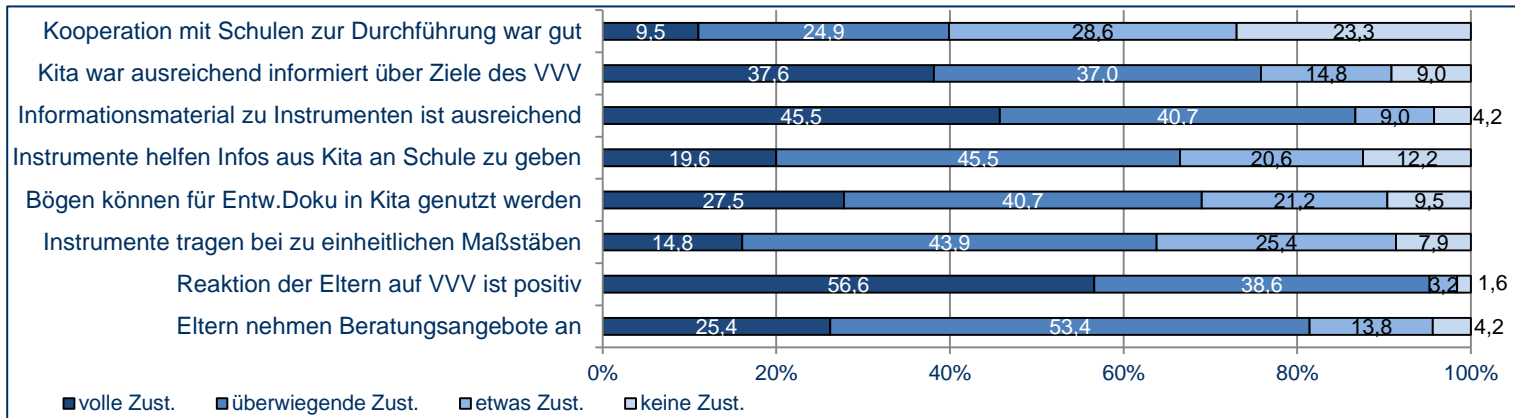


# Einschätzung der Kitas zur Umsetzung des Vorstellungsverfahrens

2015/16

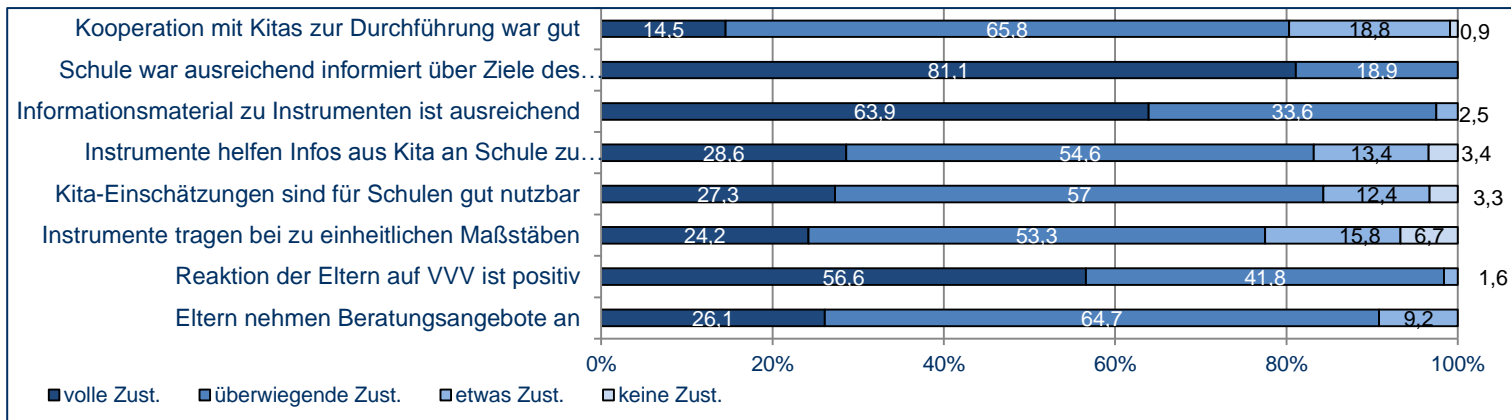


2017/18

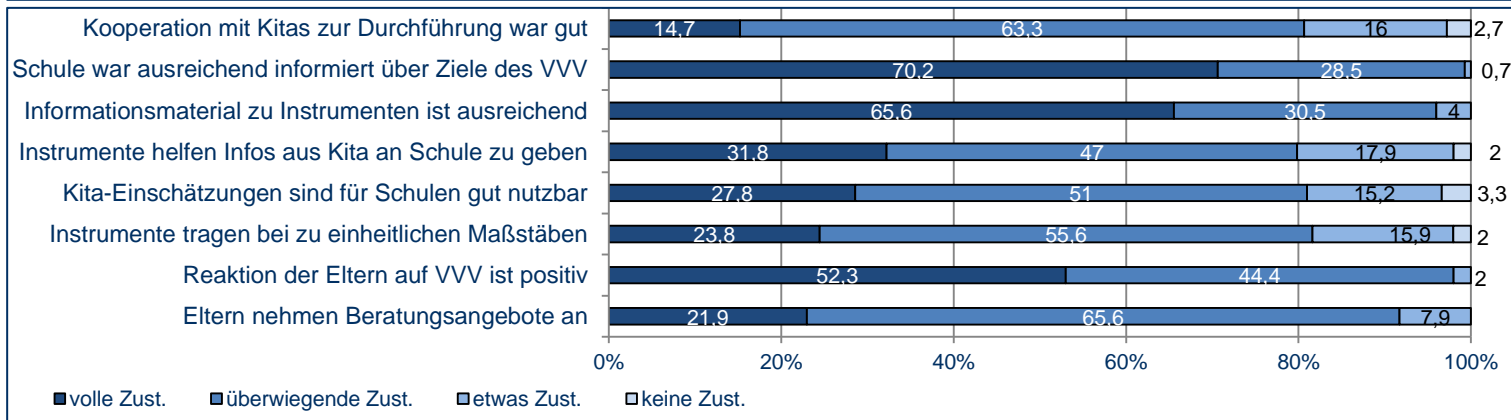


# Einschätzung der Schulen zur Umsetzung des Vorstellungsverfahrens

2015/16

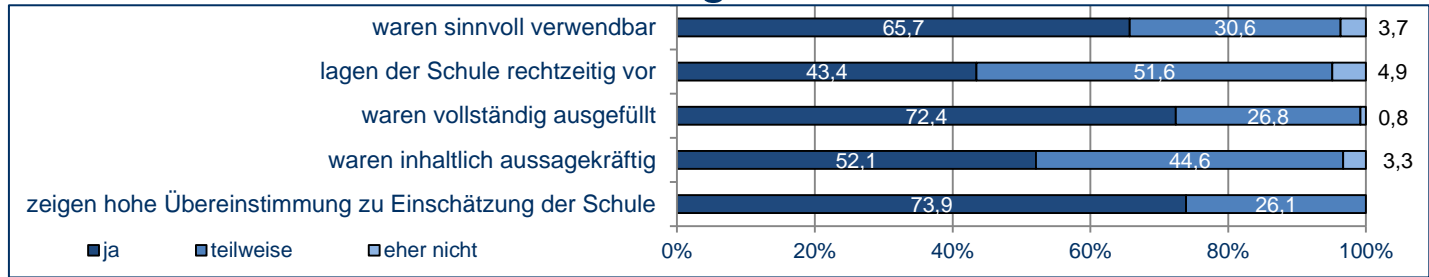


2017/18

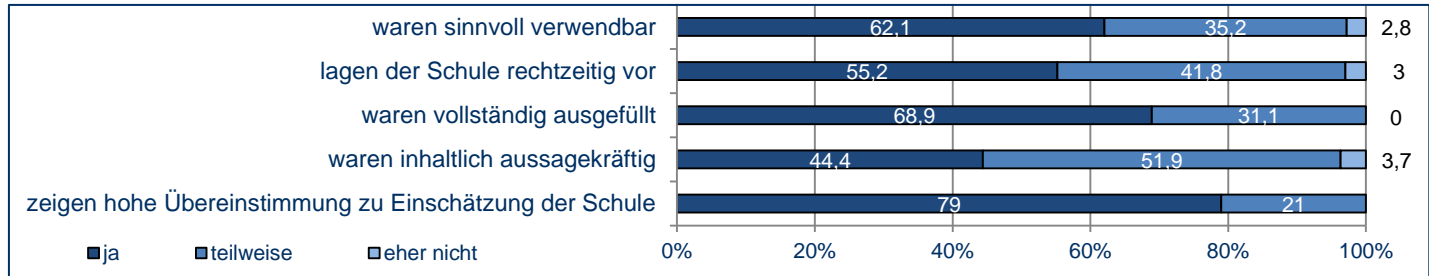


# Einschätzung der Schulen zum Nutzen der Bögen aus Kitas

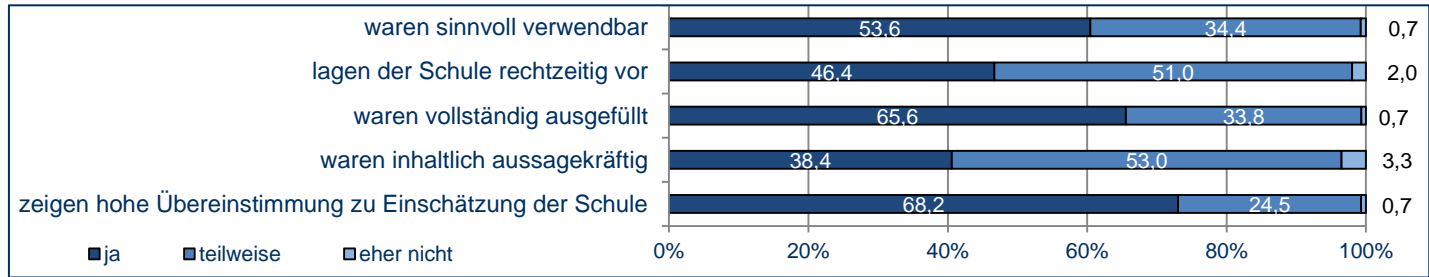
2015/16



2016/17



2017/18



# Zusammenfassung – Leitungsbefragungen

- Wie in den Vorjahren zeigten sich Schulen durchgehend zufriedener als Kitas mit der Durchführung des Vorstellungsverfahrens, mit der Kooperation von Kitas und Schulen sowie in Bezug auf den Nutzen des Vorstellungsverfahrens.
- Die meisten Schulen äußern weiterhin eine hohe Wertschätzung für die Qualität der Informationen, die sie im Rahmen des Vorstellungsverfahrens aus den Kitas erhalten.
- Diese Wertschätzung kommt bei den Kitas vielfach nicht an: die meisten Kitas formulieren weiterhin den Bedarf, mehr Rückmeldungen aus Schulen zu den Ergebnissen des Vorstellungsverfahrens für „ihre Kinder“ zu erhalten.
- Im Vergleich zu den Ergebnissen vor zwei Jahren im Durchgang 2015/16 fallen die Einschätzungen aus Sicht der Kitas etwas günstiger, aus Sicht der Schulen dagegen etwas skeptischer aus. Eine abnehmende Zufriedenheit bei den Schulen zeigte sich vor allem im Hinblick auf die Nutzbarkeit der Bögen aus den Kitas.

# ZENTRALE BEFUNDE



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

# Zentrale Befunde - Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

- Für das Schuljahr 2017/18 lagen dem IfBQ Daten von Vorstellungsgesprächen mit 16.636 Kindern vor (95,4 % aller laut Zentralem Schülerregister eingeladenen Kinder).
- Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist erneut gestiegen und beträgt 52,8 Prozent (2016/17: 51,9 %; 2015/16: 51,4 %), in mehreren Schulregionen liegt er bei deutlich über 70 Prozent.
- Mehr als ein Fünftel der Viereinhalbjährigen spricht in der Familie überwiegend eine andere Sprache als Deutsch (16,4 %) oder gar kein Deutsch (6,3 %) und 9,2 Prozent der Kinder sind nicht in Deutschland geboren (2016/17: 8,2 %; 2015/16: 7,3 %).
- Der Anteil der Kinder mit mehr als dreijährigem Kitabesuch ist weiter angestiegen, er liegt jetzt bei 45,7 Prozent (2016/17: 40,9 %; 2015/16: 36,6 %), vor fünf Jahren lag dieser Anteil bei einem Drittel.
- Deutliche Unterschiede zeigen sich in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund: Von den Kindern ohne Migrationshintergrund besuchen 56,9 Prozent seit mehr als drei Jahren eine Kita und lediglich 4,7 Prozent seit weniger als einem Jahr. In der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund sind es 34,8 Prozent mit einem Kitabesuch von mehr als drei Jahren und 11,6 Prozent mit einem Kitabesuch von weniger als einem Jahr.

# Zentrale Befunde - Ausgeprägter Sprachförderbedarf

- Im Durchgang 2017/18 wurde bei 17,2 Prozent der vorgestellten Kinder ein ausgeprägter Sprachförderbedarf festgestellt, das sind knapp zwei Prozent mehr als im Vorjahr (15,4 %).
- Der erhöhte Sprachförderbedarf geht in weiten Teilen auf den erneut gestiegenen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund und den weiteren Anstieg der nicht in Deutschland geborenen Viereinhalbjährigen zurück.
- Die Dauer des Kitabesuchs erweist sich wiederum als präventiver Faktor: Kinder mit längerem Kitabesuch haben zu einem geringen Anteil Sprachförderbedarf. Die Dauer des Kitabesuchs wirkt sich insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund günstig auf die sprachlichen Kompetenzen aus.
- Allerdings lässt sich auch bei längerem Kitabesuch im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg im Sprachförderbedarf feststellen. Dies zeigt sich bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund.
- Wie in den letzten Jahren ergeben sich hohe Übereinstimmungen zwischen den Einschätzungen der Kitas und Schulen hinsichtlich des Sprachförderbedarfs (in 91,1 % der Fälle). Der Anteil der Kinder, bei denen die Schulen entgegen der Einschätzung der Kitas Sprachförderbedarf festgestellt haben, ist jedoch gestiegen und beträgt nun 7,3 Prozent (Vorjahr: 5,7 %).



# Zentrale Befunde - Leitungsbefragung

- Sowohl Kita- und als auch Schulleitungen äußern sich überwiegend zufrieden bezüglich der Kooperation zwischen Kitas und Schulen und schätzen das Verfahren als sinnvoll und nützlich ein.
- Viele Schulleitungen geben sehr positive und wertschätzende Rückmeldungen bezüglich der Qualität der Informationen und Dokumentationen aus den Kitas. Im Vergleich zu den Vorjahren wird die Nutzbarkeit der aus den Kitas gelieferten Bögen etwas geringer eingeschätzt.
- Das Feedback aus den Kitas ist insgesamt skeptischer. Vor allem wird weiterhin der Wunsch formuliert, mehr Rückmeldungen aus den Schulen über die Ergebnisse der Einschätzungen zu erhalten, um sie für die Förderplanung in der Kita nutzen zu können.

# Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ)

Referat BQ 21

Dr. Meike Heckt (BQ 21-2)

Dr. Britta Pohlmann (BQ 21)

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Beltgens Garten 25, 20537 Hamburg

[www.hamburg.de/bsb/ifbq](http://www.hamburg.de/bsb/ifbq)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



Hamburg